

Musikwissenschaftliches Seminar

Sitz: Am Kupfergraben 5

Postadresse: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Tel.: (030) 2093-2917/2720

Fax: (030) 2093-2183

URL: <http://www.muwi.hu-berlin.de>

*Musikwissenschaftliches Seminar*  
*Kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis*  
*Sommersemester 2007*

Beginn der Lehrveranstaltungen: 16.4.2007

Ende der Lehrveranstaltungen: 21.7.2007

Vorlesungsfrei: 1. Mai, 17. Mai, 28. Mai 2007

Studienfach: Musikwissenschaft (Magister Haupt- und Nebenfach, Promotion),  
Bachelor Musik und Medien

# Inhalt

Sprechstunden und Kontakte .....	3
Information der Fachschaft .....	7
Bibliotheken in Berlin .....	8
Vorbesprechungen .....	9
Module der wissenschaftlichen Lehrgebiete .....	10
Veranstaltungsübersicht .....	15
Übersicht Blockseminare .....	20
Magisterstudium Vorlesungen .....	21
Historische Musikwissenschaft .....	21
Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik .....	22
Musiktheorie .....	23
Proseminare (Basisstudium) .....	24
Historische Musikwissenschaft .....	24
Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik .....	28
Populäre Musik .....	30
Systematische Musikwissenschaft .....	32
Hauptseminare (Vertiefungsstudium) .....	33
Historische Musikwissenschaft .....	33
Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik .....	34
Systematische Musikwissenschaft .....	35
Colloquia, Forschungsseminare .....	36
Historische Musikwissenschaft .....	36
Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik .....	37
Übungen .....	38
Historische Musikwissenschaft .....	38
Populäre Musik .....	38
Lehrgebiet Musiktheorie .....	39
Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation .....	41
Bachelorkombinationsstudiengang Musik und Medien .....	42
Vorlesungen .....	42
(Pro-/Haupt-) Seminare .....	43
Übungen .....	48
Übungen in Modul VIII, Musiktheorie .....	48
Übungen im Modul XI .....	50
Collegium Musicologicum .....	52
Gastvorträge .....	52
Hörstunde .....	53
Projektstudium .....	54

# Sprechstunden und Kontakte

*Dr. Monika Bloss*

nach Vereinbarung

E-Mail: [Monika.Bloss@t-online.de](mailto:Monika.Bloss@t-online.de)

*Dr. des. Silke Borgstedt*

nach Vereinbarung

E-Mail: [s.borgstedt@g-i-m.com](mailto:s.borgstedt@g-i-m.com)

*Dr. Camilla Bork, Studienfachberaterin* (v. a. für Magisterstudiengang Muwi)

Raum 302, Freitag 9–10 Uhr, und nach Vereinbarung, Tel.: 2093-2176,

E-Mail: [camillabork@gmx.de](mailto:camillabork@gmx.de)

*Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Danuser*

Raum 301, Freitag 11–12 Uhr oder nach Vereinbarung (Voranmeldung bei Frau Anne-Kathrin Blankschein im Sekretariat erwünscht: Raum 101, Tel.: 2093-2917, E-Mail: [anne-kathrin.blankschein@rz.hu-berlin.de](mailto:anne-kathrin.blankschein@rz.hu-berlin.de)),

E-Mail: [hermann.danuser@musik.hu-berlin.de](mailto:hermann.danuser@musik.hu-berlin.de)

*Lutz Fahrenkrog-Petersen, M.A.*

Raum 402, nach Vereinbarung, Tel.: 2093-2742,

E-Mail: [lutz.fahrenkrog-petersen@culture.hu-berlin.de](mailto:lutz.fahrenkrog-petersen@culture.hu-berlin.de)

*Gregor Fuhrmann, M.A.*

nach Vereinbarung

E-Mail: [gfuhrmann@gmx.de](mailto:gfuhrmann@gmx.de)

*Dr. Simone Hohmaier, Studienfachberaterin* (v. a. für den BA Musik und Medien)

Raum 302, Donnerstag, 16-17 Uhr

E-Mail: [kontakt@agataki.de](mailto:kontakt@agataki.de)

*Prof. Dr. Christian Kaden, Geschäftsführender Direktor*

Raum 315, Mittwoch 16–18 Uhr

(Anmeldung im Sekretariat bei Frau Katritzki, Tel.: 2093-2720),

E-Mail: [christian.kaden@rz.hu-berlin.de](mailto:christian.kaden@rz.hu-berlin.de)

*Dr. Jin-Ah Kim*

nach Vereinbarung

E-Mail: [kimjina@cms.hu-berlin.de](mailto:kimjina@cms.hu-berlin.de)

*Dr. Lars Klingberg*

Raum 114, nach Vereinbarung,

E-Mail: [Lars.Klingberg@gmx.de](mailto:Lars.Klingberg@gmx.de)

*Prof. Dr. Reiner Kluge*

Raum 107, Freitag 12–13 Uhr, oder nach Vereinbarung, Tel.: 2093-2066,

E-Mail: [Reiner.Kluge@rz.hu-berlin.de](mailto:Reiner.Kluge@rz.hu-berlin.de)

*PD Dr. Andreas Meyer*

nach Vereinbarung, Tel.: 25481-151,

E-Mail: [meyer@sim.spk-berlin.de](mailto:meyer@sim.spk-berlin.de)

## Sprechstunden und Kontakte

*Lilia Ouchakova*

Sprechstunde nach Vereinbarung  
E-Mail: [lilia\\_ouchakova@web.de](mailto:lilia_ouchakova@web.de)

*Jens Papenburg*

Raum 311, Montag 14–15 Uhr  
E-Mail: [Jens.Papenburg@gmx.net](mailto:Jens.Papenburg@gmx.net)

*Dr. Tobias Plebuch*

Sprechstunde nach Vereinbarung  
E-Mail: [tobias.plebuch@gmail.com](mailto:tobias.plebuch@gmail.com)

*Prof. Dr. Gerd Rienäcker*

Raum 106, Mittwoch 14–16 und nach Vereinbarung, Tel.: 2093-2939  
E-Mail: [GerdRienaecker@gmx.de](mailto:GerdRienaecker@gmx.de)

*Dr. des. Ullrich Scheideler*

Raum 303, nach Vereinbarung, Tel.: 2093-2065,  
E-Mail: [ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de](mailto:ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de)

*Rainer Schill*

Raum 108, Tel: 2093-2347

*Jan Philipp Sprick*

Raum 113, nach Vereinbarung  
E-Mail: [jan.sprick@gmx.net](mailto:jan.sprick@gmx.net)

*Dr. des. Jutta Toelle*

Raum 319,  
E-Mail: [jutta\\_toelle@web.de](mailto:jutta_toelle@web.de)

*Prof. Dr. Peter Wicke*

Forschungsfreisemester  
E-Mail: [PWicke@culture.hu-berlin.de](mailto:PWicke@culture.hu-berlin.de)

## Sprechstunden und Kontakte

Sekretariat: *Anne-Kathrin Blankschein und Ilona Katritzki*

Am Kupfergraben 5, Raum 101

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9–12 und 13–15 Uhr, Freitag 9–12 Uhr

Tel.: 2093-2917 und 2093-2720, Fax: 2093-2183

E-Mail: [anne-kathrin.blankschein@rz.hu-berlin.de](mailto:anne-kathrin.blankschein@rz.hu-berlin.de)

bzw. [ilona.katritzki@rz.hu-berlin.de](mailto:ilona.katritzki@rz.hu-berlin.de)

Phonothek: *Ingolf Haedicke*

Am Kupfergraben 5, Raum 220

Öffnungszeiten: Montag 10–15 Uhr,

Dienstag, Donnerstag und Freitag 10–12 und 15–18 Uhr, Mittwoch 10–15 Uhr

Tel.: 2093-2907 (Anrufbeantworter)

E-Mail: [ingolf.haedicke@rz.hu-berlin.de](mailto:ingolf.haedicke@rz.hu-berlin.de)

Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Seminars: *Annegret Marinowitz, Christina Apel*

Am Kupfergraben 5, Raum 201

Vorlesungszeit: Montag bis Donnerstag 10–18 Uhr, Freitag 10–16 Uhr

Vorlesungsfreie Zeit: Montag bis Freitag 10.00–12.30 und 13.30–16.00 Uhr

Tel.: 2093-2788 oder 2427

Zentrales Prüfungsamt: *Anette Renner*

Dorotheenstraße 26, Raum 111

Tel.: 2093-4217, E-Mail: [anette.renner@rz.hu-berlin.de](mailto:anette.renner@rz.hu-berlin.de)

Montag und Mittwoch 13–16 Uhr, Dienstag und Donnerstag 10–12 Uhr

Referat Studierendenverwaltung

**Immatrikulationsbüro**

Unter den Linden 6

10099 Berlin

Einschreibung von Deutschen und Bildungsinländern:

Räume, Tel.: je nach Anfangsbuchstaben des Familiennamens:

A – Hn: 1058, 2093-2184/2378

Ho – Po: 1059, 2093-2710/2647

Pp – Z: 1060, 2093-2714/2111

Einschreibung von Bildungsausländern:

Raum 1047, Tel. 2093-2508

Sprechzeiten: Mo 13–15 Uhr

Mi 13–16 Uhr

Fr 9–11 Uhr

## Sprechstunden und Kontakte

### **Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften, Studienbüro**

Studentische Studienberatung: *Anna Bremm*

Aktuelle Sprechzeiten unter <http://www2.hu-berlin.de/ifkk/studienbuero.html>

Dorotheenstr. 28, Zimmer 404

Tel.: 2093-4487

Fax: 2093-4440

E-Mail: [studienbuero.kukuwi@culture.hu-berlin.de](mailto:studienbuero.kukuwi@culture.hu-berlin.de)

### **Sokrates/Erasmus**

Koordinator: Dr. Günter Kracht

Sitz: Sophienstr. 22A, Raum 403, Sprechzeit: Di 16–17 Uhr

Tel.: 2093-8245, Fax: 2093-8258

### **ECTS Punkte**

Umrechnung in ECTS-Punkte

Alle Erasmus/Socrates-Studenten müssen 30 ECTS pro Semester erbringen.

PS/HS mit Leistungsnachweis	7 ECTS
PS/HS ohne Leistungsnachweis	4 ECTS
Kolloquium	4 ECTS
VL ohne Leistungsnachweis	3 ECTS
VL mit Leistungsnachweis	6 ECTS

# Information der Fachschaft

Fachschaftsrat Musikwissenschaft

Am Kupfergraben 5,  
Fachschaftskeller (vom Innenhof aus erreichbar)  
Sprechstunde: siehe Fachschaftsbrett vor R. 501  
Tel.: 2093-2957  
Mail: [fachschaft-muwi@rz.hu-berlin.de](mailto:fachschaft-muwi@rz.hu-berlin.de)  
Homepage: <http://www.muwi.hu-berlin.de/fachschaft>

Fachschaftsrat des musikwissenschaftlichen Seminars

In erster Linie ist es die Aufgabe der Fachschaft, die Interessen der StudentInnen in den verschiedenen Gremien des Seminars, StudentInnenparlaments, RefRats etc. zu vertreten. Unser Ziel ist es jedoch auch, mit verschiedenen Projekten etwas Leben in unser Seminar zu bringen, die wir hier allen KommilitonInnen vorstellen möchten:

- Wir haben eine **Mailing-Liste** ([muwi@lists.hu-berlin.de](mailto:muwi@lists.hu-berlin.de)) eingerichtet, für die Ihr Euch auf unserer Homepage (unbedingt besuchen!!!) registrieren lassen könnt (<http://www.muwi.hu-berlin.de>).
- **PC-Pool, R. 304** (Ansprechpartner und Aufsichtspersonen werden zu Beginn des Semesters gesucht!)
- **Partiturspielraum/Übungsraum, R. 108** (Ansprechpartner: Bruno Desse, [info@heliotropia.de](mailto:info@heliotropia.de))
- **MM-bezuschusste Konzerte** (Lena Müller, [silenae@gmx.de](mailto:silenae@gmx.de))
- **Hausmusikabend und Party** (Susanne Ziese, [susanneziese@yahoo.de](mailto:susanneziese@yahoo.de))

Der nächste **Musikabend** wird voraussichtlich in der dritten Semesterwoche stattfinden. Beiträge können schon jetzt bei Susanne angemeldet werden.

Damit wir die Interessen der StudentInnen auch tatsächlich vertreten und die Angebote am Seminar mitgestalten können, sind Eure kreativen Ideen, konstruktive Kritik und die Anwesenheit und Beteiligung an Fachschaftstreffen immer erwünscht. Diese finden in jedem Semester an einem anderen Tag statt. Schaut deshalb auf das **Fachschaftsbrett vor R. 501** und sprecht uns einfach an!

Wir sind allesamt umgänglich, aufgeschlossen, kreativ und nicht zuletzt musikbegeistert und freuen uns immer über weitere Gesellschaft!

Natürlich wollen wir auch in allen Fragen rund ums Studium Ansprechpartner für Euch sein und bemühen uns in jedem Falle, Euch weiterzuhelfen; insbesondere organisieren wir jeweils in der ersten Woche des neuen Semesters ein **Erstsemester- bzw. Info-Frühstück**.

Da noch keine Fachschaft für die BachelorstudentInnen existiert, möchten wir euch ermutigen und helfen, eine solche zu gründen!

Aber auch während des Studiums könnt Ihr uns jederzeit per E-Mail unter [fachschaftmuwi@rz.hu-berlin.de](mailto:fachschaftmuwi@rz.hu-berlin.de) kontaktieren.

Eure Fachschaft

(Bruno Desse, Vera Emter, Annika Forkert, Wiebke Jafra, Lena Müller und Susanne Ziese)

# Bibliotheken in Berlin

## mit einem großen Bestand an Musikalien und musikwissenschaftlicher Sekundärliteratur

*Staatsbibliothek zu Berlin –  
Preußischer Kulturbesitz  
Haus 1, Musikabteilung  
mit Mendelssohn-Archiv  
Unter den Linden 8  
10117 Berlin  
Tel.: (030) 2661230*

Öffnungszeiten:  
Mo–Fr 9–21 Uhr, Sa 9–17 Uhr  
Lesesaal:  
Mo–Fr 9–19 Uhr

---

*Zentral- und Landesbibliothek Berlin  
Haus Amerika-Gedenkbibliothek  
Blücherplatz 1  
10961 Berlin  
Tel.: (030) 902260*

Öffnungszeiten:  
Mo–Fr 10–20 Uhr, Sa 10–10 Uhr

---

*Bibliothek des  
Musikwissenschaftlichen Seminars  
der Freien Universität Berlin  
Grunewaldstr. 35  
12165 Berlin  
Tel.: (030) 83856618*

Öffnungszeiten:  
Mo–Do 10–19 Uhr, Fr 10–15 Uhr  
Vorlesungsfreie Zeit:  
Mo–Do 10–18 Uhr, Fr 10–15 Uhr

---

*Bibliothek des Staatlichen Instituts für  
Musikforschung Preußischer Kulturbesitz  
Tiergartenstr. 1  
10785 Berlin*

Tel.: (030) 25418-155

Öffnungszeiten:  
Di–Do 10–17 Uhr, Fr 10–12 Uhr

---



# Vorbesprechungen

Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Danuser:

## **Patronage und Mäzenatentum in der Musikgeschichte**

Begleitende Assistenz: Pamina Gerhardt Do, 10–12 Uhr, R. 401, Beginn: 19. April 2007  
Vorbesprechung: Freitag, 16. Februar, 14–15 Uhr, Raum 401

Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Danuser:

## **Musikalische Jagden**

Begleitende Assistenz: Lena Luisa Hoppe

Vorbereitende Sitzung: 20. April 2007, 14–15 Uhr, R. 401  
Termin: 14.–16. Mai 2007, Sauen  
Vorbesprechung: Freitag, 16. Februar, 15–16 Uhr, Raum 401

Dr. Camilla Bork:

## **Choreographische Musik – Igor Strawinsky und das Ballett**

Blockseminar: 2./3. Juni und 16. Juni (jeweils ganztägig)  
Am Kupfergraben, Raum 401

Vorbesprechung: Mo, 23. April 16–18 Uhr, Raum 103  
Mo, 14. Mai 16–18 Uhr, Raum 103

Dr. Tobias Plebuch:

## **Bach im Film**

Blockseminar: 27./28. April 2007, 25./26. Mai 2007; 6./7. Juli 2007  
Vorbesprechung: Donnerstag, 8. Februar, 15 Uhr, Raum 501

Dr. des. Silke Borgstedt:

## **Sound Branding: Auditive Logos und ihre Bedeutungsräume**

Blockseminar: 11./12. Mai und 13./14. Juli 2007

Vorbesprechung am 20.4. 2007 um 16.00 Uhr, Raum 401

bitte melden Sie sich für die Teilnahme am Seminar per E-Mail an: [s.borgstedt@g-i-m.com](mailto:s.borgstedt@g-i-m.com)  
Am Kupfergraben, Raum 401

Dr. Jin-Ah Kim:

## **Musik und Exotismus**

Blockseminar: 23. Juni, 30. Juni, 07. Juli, 08. Juli  
Am Kupfergraben 5, Raum 401

Vorbesprechung einschließlich der Verteilung der Referate: Donnerstag, 19. April, 18–20 Uhr

# Module der wissenschaftlichen Lehrgebiete im Sommersemester 2007

Bachelorkombinationsstudiengang Musik- und Medien

## *Modul I: Einführung in die Musik- und Medienwissenschaft*

VL Musik und Politik, H. Danuser, Do 16–18 Uhr

PS Grundlagentexte der Popular Music Studies, J. Papenburg, Do 10–12 Uhr

## *Modul II: Methodenprofile*

SE Allgemeine Musiklehre, U. Scheideler, Di 10–12 Uhr

SE On the Media Archaeology of Network Accidents, J. Parikka, Mi 10–14 Uhr

## *Modul III: Mediendramaturgie*

VL Grundlagen Dramaturgie, C. Hasche, Di 14–16 Uhr

SE Mediale Vermittlungen dramaturgischer Modelle, C. Hasche, Mo 14–16 Uhr

SE Sound Arguments – Sonification, Audification, Auditory Display,  
A. Volmar, Do 10–12 Uhr

## *Modul IV: Klang – Medien – Musik*

VL Die „Anfänge der Komposition“: Musik und Schriftmedien im europäischen Mittelalter, C. Kaden, Mi 10–12 Uhr

HS Was ist Musik? Konzepte, Begriffe, Termini im Kulturvergleich,  
C. Kaden, Di 14–16 Uhr

VL Musizieren im Theater, G. Rienäcker, Mo 12–14 Uhr

PS Klang-Bilder und Körper-Sprache – Zur Konstruktion von Geschlechterbedeutungen in populärer Musik, M. Bloss, Fr 12–14 Uhr

PS Sound Branding – Auditive Logos und ihre Bedeutungsräume, S. Borgstedt,  
Blockseminar

UE Die Ära der Schallplatte. Musik und Medium,  
L. Fahrenkrog-Petersen, J. Hoppe, Di 16–18 Uhr

UE Übertragung von Konzepten der Volksmusikalischen Praxis,  
L. Fahrenkrog-Petersen, S. Hansen, Di 18–20 Uhr

PS Neue Ansätze in der Opernforschung, J. Toelle, Mo 16-18 Uhr

PS Urbanisierte Musik, J. Toelle, Di 10–12 Uhr

PS/HS Musik und Exotismus, J.-A. Kim, Blockseminar

PS/HS Analyse musikalischer Quellen im WAV-Format, R. Kluge, Fr 10–12 Uhr

PS Hidden Tracks – Subliminals und Geheimnisse in der Popmusik,  
J. Papenburg, Mo 12–14 Uhr

PS/HS Bach im Film, T. Plebuch, Blockseminar

## *Modul V: Klanggeschichte*

PS Musikalische Jagden, H. Danuser, Blockseminar

PS/HS Analyse zu den „Hollywood-Elegien“ von Bertolt Brecht und Hanns Eisler,  
G. Rienäcker, Mi 16–18 Uhr

Module  
der wissenschaftlichen Lehrgebiete

- PS/HS Komponieren „für das Herz, für das Ohr und für die Hand“ – Zur Geschichte der Etüde im 19. Jahrhundert, C. Bork, Fr 10–12 Uhr
- PS/HS Choreographische Musik? Igor Strawinsky und das Ballett, C. Bork, Blockseminar
- PS Claude Debussy: Préludes I & II – Analysen und Interpretation, G. Fuhrmann, Fr 14–16 Uhr
- PS Neue Ansätze in der Opernforschung, J. Toelle, Mo 16-18 Uhr
- UE Allen Fortes „Pitch-Class Set Theory“, S. Hohmaier, U. Scheideler, Blockseminar
- PS/HS Bravour – Sentiment – Vergeistigung: Das Violinkonzert im 19. Jh., A. Meyer, Mi 17–19 Uhr
- PS/HS Felix Mendelssohn Bartholdys Kammermusik, U. Scheideler, Fr 12–14 Uhr

*Modul VI: Mediengeschichte*

- VL Medien als Netzwerke. Anfänge der Medienentwicklung in der BDR, W. Mühl-Benninghaus, Di 10–12 Uhr

*Modul VII: Operative Medienanalyse*

- SE Signalbasierte und Psychoakustische Grundlagen für eine Theorie des Sonischen, M. Carlé, Mi 14–16 Uhr

*Modul VIII: Musiktheorie*

- UE Allen Fortes „Pitch-Class Set Theory“, S. Hohmaier, U. Scheideler, Blockseminar
- UE Kontrapunkt, U. Scheideler, Di 8.30–10 Uhr
- UE Kontrapunkt, U. Scheideler, Do 12–14 Uhr
- UE Harmonielehre, U. Scheideler, Di 14–16 Uhr
- UE Gehörbildung Anfänger, L. Ouchakova, Mo 14–15 Uhr
- UE Gehörbildung Anfänger, J. P. Sprick, Do 12–13 Uhr
- UE Höranalyse, J. P. Sprick, Do 14–15 Uhr
- UE Gehörbildung Fortgeschrittene, L. Ouchakova, Mo 15–16 Uhr
- UE Gehörbildung Fortgeschrittene, J. P. Sprick, Do 13–14 Uhr
- UE Gehörbildung Fortgeschrittene, J. P. Sprick, Do 15–16 Uhr
- UE Partiturspiel, R. Schill, n.V.

Den Studierenden im BA Musik und Medien stehen auch die Kurse Choral, Fuge sowie Kompositionstechniken des 20. Jhs. des Magisterstudiengangs offen (jeweils 1-stündig).

*Modul XI: Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen*

- UE Elektroakustik – Teil 2, I. Haedicke, Mo 18–20 Uhr
- UE Computeranwendungen für Musikwissenschaftler – Editionstechniken, L. Klingberg, Di 16–18 Uhr
- UE Theorie und Praxis der digitalen Videoproduktion, B. Toussaint, Mi 10–12 Uhr
- UE Übungen Medientheater, C. Hasche, Blockseminar
- UE Einführung in SuperCollider 3, A. Bartetzki, Di 16–20 Uhr

**Musikwissenschaft als Magisterteilstudiengang**

*Modul Einführung in die Musikwissenschaft*

- VL Musik und Politik, H. Danuser, Do 16–18 Uhr
- PS Grundlagentexte der Popular Music Studies, J. Papenburg, Do 10–12 Uhr

Module  
der wissenschaftlichen Lehrgebiete

Historische Musikwissenschaft

*Modul I,1: Musikalische Werkanalyse*

- VL Musizieren im Theater, G. Rienäcker, Mo 12–14 Uhr
- PS Musikalische Jagden, H. Danuser, Blockseminar
- PS/HS Analyse zu den „Hollywood-Elegien“ von Bertolt Brecht und Hanns Eisler, G. Rienäcker, Mi 16–18 Uhr
- PS/HS Komponieren „für das Herz, für das Ohr und für die Hand“ – Zur Geschichte der Etüde im 19. Jahrhundert, C. Bork, Fr 10–12 Uhr
- PS/HS Choreographische Musik? Igor Strawinsky und das Ballett, C. Bork, Blockseminar
- PS Claude Debussy: Préludes I & II – Analysen und Interpretation, G. Fuhrmann, Fr 14–16 Uhr
- UE Allen Fortes „Pitch-Class Set Theory“, S. Hohmaier, U. Scheideler, Blockseminar
- PS/HS Bravour – Sentiment – Vergeistigung: Das Violinkonzert im 19. Jh., A. Meyer, Mi 17–19 Uhr
- PS/HS Bach im Film, T. Plebuch, Blockseminar
- PS/HS Felix Mendelssohn Bartholdys Kammermusik, U. Scheideler, Fr 12–14 Uhr

*Modul I,2: Quellenstudien*

- VL Musik und Politik, H. Danuser, Do 16–18 Uhr
- HS Patronage und Mäzenatentum in der Musikgeschichte, H. Danuser, Do 10–12
- PS Musikalische Jagden, H. Danuser, Blockseminar
- PS/HS Komponieren „für das Herz, für das Ohr und für die Hand“ – Zur Geschichte der Etüde im 19. Jahrhundert, C. Bork, Fr 10–12 Uhr
- PS/HS Felix Mendelssohn Bartholdys Kammermusik, U. Scheideler, Fr 12–14 Uhr

*Modul I,3: Historik und Methodologie*

- VL Musik und Politik, H. Danuser, Do 16–18 Uhr
- VL Musizieren im Theater, G. Rienäcker, Mo 12–14 Uhr
- PS/HS Analyse zu den „Hollywood-Elegien“ von Bertolt Brecht und Hanns Eisler, G. Rienäcker, Mi 16–18 Uhr
- PS/HS Choreographische Musik? Igor Strawinsky und das Ballett, C. Bork, Blockseminar
- UE Allen Fortes „Pitch-Class Set Theory“, S. Hohmaier, U. Scheideler, Blockseminar
- PS/HS Felix Mendelssohn Bartholdys Kammermusik, U. Scheideler, Fr 12–14 Uhr

*Modul I,4: Musikalische Interpretation*

- PS/HS Analyse zu den „Hollywood-Elegien“ von Bertolt Brecht und Hanns Eisler, G. Rienäcker, Mi 16–18 Uhr
- PS/HS Komponieren „für das Herz, für das Ohr und für die Hand“ – Zur Geschichte der Etüde im 19. Jahrhundert, C. Bork, Fr 10–12 Uhr
- PS Claude Debussy: Préludes I & II – Analysen und Interpretation, G. Fuhrmann, Fr 14–16 Uhr
- PS/HS Bravour – Sentiment – Vergeistigung: Das Violinkonzert im 19. Jh., A. Meyer, Mi 17–19 Uhr

Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik

*Modul II,1: Theoretische Musiksoziologie*

- VL Die „Anfänge der Komposition“: Musik und Schriftmedien im europäischen Mittelalter, C. Kaden, Mi 10–12 Uhr

Module  
der wissenschaftlichen Lehrgebiete

HS Was ist Musik? Konzepte, Begriffe, Termini im Kulturvergleich, C. Kaden, Di 14–16 Uhr

PS/HS Musik und Exotismus, J.-A. Kim, Blockseminar

*Modul II,2: Empirische Musiksoziologie und soziologische Aspekte der indigenen Musik*

PS Soziometrie und Systemanalyse in der Musikforschung, C. Kaden, Mi 14–16 Uhr

*Modul II,3: Sozialgeschichte/Mentalitätsgeschichte*

HS Was ist Musik? Konzepte, Begriffe, Termini im Kulturvergleich,  
C. Kaden, Di 14–16 Uhr

PS Urbanisierte Musik, J. Toelle, Di 10–12 Uhr

*Modul II, 4: Musiksemiotik und Begriffsgeschichte*

VL Die „Anfänge der Komposition“: Musik und Schriftmedien im europäischen Mittelalter, C. Kaden, Mi 10–12 Uhr

PS Neue Ansätze in der Opernforschung, J. Toelle, Mo 16-18 Uhr

## Populäre Musik

*Modul III,1: Geschichte der Populären Musik*

UE Die Ära der Schallplatte. Musik und Medium,  
L. Fahrenkrog-Petersen, J. Hoppe, Di 18–20 Uhr

PS Hidden Tracks – Subliminals und Geheimnisse in der Popmusik,  
J. Papenburg, Mo 12–14 Uhr

*Modul III,2: Musik als Industrie*

PS Sound Branding – Auditive Logos und ihre Bedeutungsräume, S. Borgstedt, n.V.

UE Übertragung von Konzepten der Volksmusikalischen Praxis, L. Fahrenkrog-Petersen,  
S. Hansen, Di 16–18 Uhr

*Modul III,3: Popmusik im sozialen Gebrauch*

PS Klang-Bilder und Körper-Sprache – Zur Konstruktion von Geschlechterbedeutungen  
in populärer Musik, M. Bloss, Fr 12–14 Uhr

*Modul III,4: Popmusik als Gegenstand von Theoriebildung*

PS Grundlagentexte der Popular Music Studies, J. Papenburg, Do 10–12 Uhr

## Systematische Musikwissenschaft

*Modul IV, 2: Akustik und Instrumentenkunde*

UE Elektroakustik – Teil 2, I. Haedicke, Mo 18–20 Uhr

*Modul IV,4: Computergestützte Musikanalyse*

PS/HS Analyse musikalischer Quellen im WAV-Format, R. Kluge, Fr 10–12 Uhr

## Module des Lehrgebiets Musiktheorie

*Modul V,1: Musiktheorie*

UE Musiktheorie

Module  
der wissenschaftlichen Lehrgebiete

- a) Kontrapunkt des 15. und 16. Jahrhunderts, U. Scheideler, Do 9–10 Uhr
- b) Barocker Kontrapunkt und Fuge, U. Scheideler, Do 11–12 Uhr
- c) Choralsatz im 17. und 18. Jahrhundert, U. Scheideler, Do 10–11 Uhr
- d) Harmonielehre und musikalische Analyse (empfohlen für 3. Semester), U. Scheideler, Di 12–13 Uhr, Do 16–17 Uhr
- e) Kompositionstechniken des 20. Jahrhunderts (empfohlen für 4. Semester), U. Scheideler, Do 15–16 Uhr, Fr 9–10 Uhr
- f) Prüfungsvorbereitung, U. Scheideler, Fr 10–12 Uhr (2-stündig)

**Allen Studierenden im Magister-Grundstudium wird dringend empfohlen, die Kurse a, b und c in diesem Semester zu belegen, da diese Veranstaltungen in Zukunft allenfalls sporadisch angeboten werden.**

Im modularisierten Studiengang sind für Studierende im Hauptfach Musikwissenschaft die Kurse a), d) und e) verbindlich; ein weiterer Kurs kann unter b) und c) frei gewählt werden.

Im modularisierten Studiengang sind für Studierende im Nebenfach Musikwissenschaft die Kurse a) und d) verbindlich; ein weiterer Kurs kann unter b), c) und e) frei gewählt werden.

Der Kurs f) ist ein Zusatzangebot.

*Modul V,2: Gehörbildung*

- UE Gehörbildung Anfänger, L. Ouchakova, Mo 14–15 Uhr
- UE Gehörbildung Anfänger, J. P. Sprick, Do 12–13 Uhr
- UE Höranalyse, J. P. Sprick, Do 14–15 Uhr
- UE Gehörbildung Fortgeschrittene, L. Ouchakova, Mo 15–16 Uhr
- UE Gehörbildung Fortgeschrittene, J. P. Sprick, Do 13–14 Uhr
- UE Gehörbildung Fortgeschrittene, J. P. Sprick, Do 15–16 Uhr

*Modul V, 3: Partiturrekunde und Partiturspiel*

- UE Partiturspiel, R. Schill, n.V.

*Modul V, 4: Einführung in die Paläographie*

- VL/UE Einführung in die Paläographie II, G. Rienäcker, Mo 10–12 Uhr

**Modul Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation**

*Modul VI: Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation*

- UE Elektroakustik, Teil 2, I. Haedicke, Mo 18–20 Uhr
- UE Computeranwendungen für Musikwissenschaftler – Editionstechniken, L. Klingberg, Di 16–18 Uhr

# Veranstaltungsübersicht

Tag	Zeit	AKU 401	AKU 501	andere Räume	Zeit	Tag
Mo	8.00				8.00	Mo
Mo	10.00		Rienäcker (VL/UE) Einführung in die Paläographie II		10.00	Mo
Mo	12.00	Papenburg (PS) Hidden Tracks	Rienäcker (VL) Musizieren im Theater		12.00	Mo
Mo	14.00	14–15 Uhr Ouchakova (UE) Gehörbildung Anfänger 15–16 Uhr Ouchakova (UE) Gehörbildung Fortgeschrittene		Sophienstraße 22, 0.12 Hasche (SE) Mediale Vermittlung	14.00	Mo
Mo	16.00	Toelle (PS) Neue Ansätze in der Opernforschung		R. 103 23.4 und 14.5. Bork (BS) Choreographische Musik	16.00	Mo
Mo	18.00	Haedicke (UE) Elektroakustik – Teil 2			18.00	Mo
Tag	Zeit	AKU 401	AKU 501	andere Räume	Zeit	Tag

## Veranstaltungsübersicht

Tag	Zeit	AKU 401	AKU 501	andere Räume	Zeit	Tag
Di	8.00			8.30–10 Uhr R. 113 Scheideler (UE) Kontrapunkt	8.00	Di
Di	10.00	Toelle (PS) Urbanisierte Musik	Scheideler (SE) Allgemeine Musiklehre	Sophienstraße 22, R. 0.12 Mühl- Benninghaus (VL) Medien als Netzwer- ke	10.00	Di
Di	12.00			12–13 Uhr R. 113 Scheideler (UE) Har- monielehre und mus. Analyse	12.00	Di
Di	14.00		Kaden (HS) Was ist Musik?	R. 113 14–16 Uhr Scheide- ler (UE) Harmonie- lehre  Sophienstraße 22, R. 0.11 Hasche (VL) Grund- lagen Dramaturgie	14.00	Di
Di	16.00	16 s.t.–18.30 Ka- den (CO) For- schungsseminar Musiksoziologie	Fahrenkrog- Petersen/Hansen (UE) Übertra- gung von Kon- zepten der Volksmusikali- schen Praxis	R. 304 Klingberg (UE) Computeranwendun- gen für Musikwis- senschaftler  Sophienstraße 22, Signallabor Bartetzki (UE) Ein- führung in SuperCol- lider	16.00	Di
Di	18.00	Bernstein (Pro- jektutorium)	Fahrenkrog- Petersen/Hoppe: (UE) Die Ära der Schallplatte. Musik und Me- dium		18.00	Di
Tag	Zeit	AKU 401	AKU 501	andere Räume	Zeit	Tag



## Veranstaltungsübersicht

Tag	Zeit	AKU 401	AKU 501	andere Räume	Zeit	Tag
Mi	8.00				8.00	Mi
Mi	10.00		Kaden (VL) Die Anfänge der Komposition	Sophienstraße 22a, R. 0.11 (Medientheater) Toussaint (UE) Digitale Video- produktion  Sophienstraße 22a, R. 0.13 Parikka (SE) Media Archeo- logy	10.00	Mi
Mi	12.00			Sophienstraße 22a, R. 0.13 Parikka (SE) Media Archeo- logy	12.00	Mi
Mi	14.00	Kaden (PS) Soziometrie und System- analyse		Sophienstraße 22a, Signallabor Carlé (SE) Sig- nalbasierte und psychoakustische Grundlagen	14.00	Mi
Mi	16.00	17–19 Uhr Meyer (PS/HS) Bra- vour– Sentiment– Vergeistigung	Rienäcker (PS/HS) Analysen zum Holly- wooder Liederbuch		16.00	Mi
Mi	18.00				18.00	Mi
Tag	Zeit	AKU 401	AKU 501	andere Räume	Zeit	Tag

## Veranstaltungsübersicht

Tag	Zeit	AKU 401	AKU 501	andere Räume	Zeit	Tag
Do	8.00			9–10 Uhr R. 113 Scheideler (UE) Kontrapunkt des 15. und 16. Jhs.		Do
Do	10.00	Danuser (HS) Patronage und Mäzenatentum in der Musikgeschichte	Papenburg (PS) Grundlagentexte der Popular Music Studies	10–11 Uhr R. 113 Scheideler (UE) Choralatz im 17. und 18. Jh. 11–12 Uhr R. 113 Scheideler (UE) Barocker Kontrapunkt und Fuge Sophienstraße 22a, R. 0.13 Volmar (SE) Sound Arguments		Do
Do	12.00	12–13 Uhr Sprick (UE) Gehörbildung Anfänger  13–14 Uhr Sprick (UE) Gehörbildung Fortgeschrittene		SO22, 0.12 Hasche, (UE) Festdramaturgie  12–14 Uhr R. 113 Scheideler (UE) Kontrapunkt		Do
Do	14.00	14–15 Uhr Sprick (UE) Übung Höranalyse 15–16 Uhr Sprick (UE) Gehörbildung Fortgeschrittene		15–16 Uhr R. 113 Scheideler (UE) Kompositionstechniken des 20. Jhs.		Do
Do	16.00		Danuser (VL) Musik und Politik	16–17 Uhr R. 113 Scheideler (UE) Harmonielehre und mus. Analyse		Do
Do	18.00		Collegium Musicologicum (Gastvorträge)			Do

## Veranstaltungsübersicht

Tag	Zeit	AKU 401	AKU 501	andere Räume	Zeit	Tag
Fr	8.00			9–10 Uhr R. 113 Scheideler (UE) Kompositionstechniken des 20. Jhs.		Fr
Fr	10.00	Kluge (PS/HS) Analyse musikalischer Quellen im WAV-Format Jh.	Bork (PS/HS) Geschichte der Etüde im 19. Jh.	R. 113 Scheideler (UE) Prüfungsvorbereitung		Fr
Fr	12.00	Scheideler (PS/HS) Felix Mendelssohn Bartholdys Kammermusik	Bloss (PS) Klang-Bilder und Körpersprache			Fr
Fr	14.00	Fuhrmann (PS) Claude Debussy: Préludes I & II	Danuser (Coll.) 20.4. Vorbereitung			Fr
Fr	16.00					Fr
Fr	18.00					Fr
Tag	Zeit	AKU 401	AKU 501	andere Räume	Zeit	Tag

# Übersicht Blockseminare

Termin	Raum 401	Raum 501	Andere Orte
27.4. (Freitag)		Dr. Tobias Plebuch: <b>Bach im Film</b> 14–16	
28.4. (Samstag)		Dr. Tobias Plebuch: <b>Bach im Film</b> 10–16	
5.5. (Samstag)		Dr. S. Hohmaier/ Dr. des. U. Scheideler: <b>Allen Fortes Pitch- Class Set Theory</b>	
11./12. 5.	Silke Borgstedt <b>„Sound Branding“</b>		
14. und 16.5. (Mo., Die., und Mitt- woch)			Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Danuser: <b>Musikalische Jag- den</b> (Sauen)
25.5. (Freitag)		Dr. Tobias Plebuch: <b>Bach im Film</b> 14–16	
26.5. (Samstag)		Dr. Tobias Plebuch: <b>Bach im Film</b> 10–16	
2. und 3.6. (Samstag / Sonntag)	Dr. Camilla Bork: <b>Choreographische Musik – Igor Strawinsky und das Ballett</b>		
9.6. (Samstag)	Dr. S. Hohmaier/ Dr. des. U. Scheideler: <b>Allen Fortes Pitch-Class Set Theory</b>		
16.6. (Samstag)	Dr. Camilla Bork: <b>Choreographische Musik – Igor Strawinsky und das Ballett</b>		
23. 6. (Samstag)	Dr. Jin-Ah Kim: <b>Musik und Exotismus</b>	Dr. S. Hohmaier/ Dr. des. U. Scheideler: <b>Allen Fortes Pitch- Class Set Theory</b>	
30.6. (Samstag)	Dr. Jin-Ah Kim: <b>Musik und Exotismus</b>		
6.7. (Freitag)		Dr. Tobias Plebuch: <b>Bach im Film</b> 14–16	
7.7. (Samstag)	Dr. Jin-Ah Kim: <b>Musik und Exotismus</b>	Dr. Tobias Plebuch: <b>Bach im Film</b>	
8.7. (Sonntag)	Dr. Jin-Ah Kim: <b>Musik und Exotismus</b>		
13./14.7.07	Silke Borgstedt <b>„Sound Branding“</b>		

# Magisterstudium Vorlesungen

## Historische Musikwissenschaft

### **Musik und Politik**

Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Danuser

53 433 – 3 SP

Modul Einführung (Magister), I,2; I,3

Begleitende Assistenz: Pamina Gerhardt (pamina.gerhardt@gmx.de)

Donnerstag, 16–18 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 501

Beginn: 19. April 2007

Das Verhältnis zwischen Musik und Politik soll in dieser Vorlesung von Grund auf – systematisch und historisch – reflektiert werden. Man muß es aus einer Identifikation mit „linkem Engagement“ lösen, um es in dieser Breite sichtbar machen zu können. So lassen sich die Funktionen, die Musik – als Praxis, als Theorie, als Medium, in Komposition, in Aufführung und in ihrer Rezeption – erfüllen soll bzw. erfüllt hat, im Blick auf jeweils entwickelte Begriffe von Politik untersuchen. Dadurch wird es möglich, eine Geschichte der Musik von der Antike über Mittelalter, Renaissance bis zur Moderne, zum 18. Jahrhundert, zur politischen Romantik des 19. und 20. Jahrhunderts, zu den Avantgarden sozialistischer Prägung bzw. zur Ästhetik nationalsozialistischer Provenienz, aber auch später zur politischen Aspekten der Pop-Musik zu verfolgen und mit Klangbeispielen zu präsentieren.

Ein Plan mit den Themen der einzelnen Vorlesungen ist im Sekretariat bei Frau Anne-Kathrin Blankschein (im Sekretariat) oder bei Frau Pamina Gerhardt ab Anfang Januar 2007 erhältlich.

### *Literatur:*

- Rudolf Stephan (Hrsg.), *Über Musik und Politik* (= Veröffentlichung des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt, Bd. 10), Mainz 1971.
- Hanns-Werner Heister, Artikel „Politische Musik“, in: *MGG2*, Sachteil Band 7, Sp. 1661–1682.
- Udo Bermbach, „Blühendes Leid“. Politik und Gesellschaft in Richard Wagners Musikdramen, Stuttgart und Weimar 2003.

### **Musizieren im Theater, Musizieren als Theater, Musik im Theater, Musik als Theater**

Prof. Dr. Gerd Rienäcker

53 437 – 3 SP

Modul I,1; I,3

Montag 12–14 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 501

Beginn: 16. April 2007

Wird innerhalb des Theaters musiziert – und dies in ganz unterschiedlichen Obliegenheiten –, so ist Musizieren zugleich Theaterhandlung, Theatervorgang, dergestalt Bestandteil von Handlungen, Vorgängen innerhalb des Theaters. Nicht anders Musik, Substrat (Resultat und Voraussetzung konkreter Musizier-Handlungen): Sie hat ihre Obliegenheiten im Theater, zugleich ist sie Substrat (Resultat und Voraussetzung) von Theaterhandlungen, ist sie selbst Theater. Daraus nun erwachsen ganz unterschiedliche Positionsbestimmungen, Eigenschaften des Musizierens, der Musik: Ist vom Musizieren, Musik im Theater die Rede, so von beider Beziehung zum Theater insgesamt, zu den verschiedenen Akteuren und ihren Handlungen (u. a. davon, wie das Musizieren, die Musik sich einordnen, welche Hierarchien sie eingehen). Ist vom Musizieren, Musik als Theaterhandlung, als Theater die Rede, so von der theatralen Substanz musizierender Aktionen, ihrer Substrate (Resultate, Voraussetzungen), also auch

von ihrer Vergleichbarkeit mit anderen Aktionen und deren Substraten, unabhängig von ihrer konkreten Positionierung. Dies theoretisch und historisch festzuhalten (oder wenigstens einzukreisen) setzt Erörterungen über das Theater insgesamt (in der Spanne zwischen theatron und thea), über das So und nicht Anders bestimmter Akteure im Theater (nicht nur auf der Bühne), über das So und nicht Anders bestimmter Theaterhandlungen und -vorgänge voraus. Darüber ist einleitend zu sprechen. Hernach werden in mehreren, jeweils historisch konkreten Fallstudien (sie beziehen sich auf Oper, Musiktheater, Schauspiel mit Musik, möglicherweise auch Film und Fernsehen) verschiedene Gebrauchszusammenhänge und Profilierungen des Musizierens bzw. der Musik vorgestellt.

*Literatur:*

- Gerd Rienäcker, „Musica teatralis – Nachdenken über konstitutive Widersprüche“, in: *Zwischen Aufklärung & Kulturindustrie. Festschrift für Georg Knepler zum 85. Geburtstag*, hrsg. v. Hanns-Werner Heister, Karin Heister-Grech, Gerhard Scheit, Bd. II, Hamburg 1993, S. 207–216.

## Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik

Die „Anfänge der Komposition“: Musik und Schriftmedien im europäischen Mittelalter

Prof. Dr. C. Kaden

53 445 – 3 SP

Modul II,1; II, 4

Mittwoch, 10–12 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 501

Beginn: 18. April 2007

Die Entwicklung von Notationen während des Früh- und Hochmittelalters ist eine der Medienrevolutionen europäischer Musikgeschichte. Sie umschließt ganz verschiedene Schriftsysteme: die einem Melogramm ähnliche Dasia-Schrift, Tonbuchstaben, gestisch realisierte Solmisations-Techniken – und natürlich die Neumen, die in einer (heute nur noch dem Spezialisten gegenwärtigen) Vielzahl von Dialekten auftreten. Zugleich erfüllen diese Notationen differenzierte Funktionen. Sie dienen der Dokumentation und Nachschrift von Gedächtnisinhalten (deskriptiv), der Vor-Schrift von Aufführungen (präskriptiv); darüber hinaus werden beim Vorgang des Schreibens, in einer Interaktion memorialer Innen- und gegenständlicher Außenpeicher, komplexe musikalische Faktoren erkundet. Diese explorativen Momente der Schrift ermöglichen die Formulierung neuartiger Probleme und Problemlösungsstrategien. Namentlich im Bereich der Mehrstimmigkeit markieren sie die „Anfänge der Komposition“, einer hochreflektierten Tätigkeit, mit spezieller kognitiver Ausstattung.

*Literatur:*

- Bruno Stäblein, *Schriftbild der einstimmigen Musik*, Leipzig 1975 (= Musikgeschichte in Bildern III/4).
- Heinrich Bessler, Peter Gülke, *Schriftbild der mehrstimmigen Musik*, Leipzig 1973 (= Musikgeschichte in Bildern III/5).
- Christian Kaden, „Notation – frühe Mehrstimmigkeit – Komposition“, in: ders., *Musiksoziologie*, Berlin und Wilhelmshaven 1984, S. 334–447.
- Max Haas, *Musikalisches Denken im Mittelalter*, Bern 2005.

# Musiktheorie

## **Einführung in die Paläographie, Teil II. Weiße Notation, Notation für Tasteninstrumente und Laute, Probleme neuerer Notationen**

Prof. Dr. Gerd Rienäcker  
53 457 – 2 SP  
Modul V,4

Montag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501  
Beginn: 23. April 2007

Vier Themenfelder werden behandelt: Errungenschaften und Probleme der Notation des 14. Jahrhunderts in Frankreich und Italien, Errungenschaften und Probleme der Notation des 15. und 16. Jahrhunderts (damit zusammenhängend Besonderheiten der Mensuren einschließlich der Proportionen), Errungenschaften und Probleme der Notationen solistischer Mehrstimmigkeit (d.h. der Klavier- und Partiturnotation sowie der Tabulaturen für Tasteninstrumente und Lauten), schließlich Probleme neuerer Notierungen, geradewegs jener, die auf dem ersten Blick sich abgesichert, lückenlos geben.

Ist von Notationen die Rede, so vom So und nicht Anders des Komponierens, der Komposition, vom So und nicht Anders bestimmter, für die Kompositionsgeschichte wichtiger Gattungen im Zeitraum vom 15. bis 17. Jahrhundert, teilweise auch danach.

Folglich verknüpfen die Lehrveranstaltungen allgemeine kompositionsgeschichtliche Darlegungen mit Analysen jener Notationssysteme, in denen die in Rede stehenden kompositorischen Prozeduren tatsächlich oder scheinbar adäquat sich manifestieren.

Das Analytierte soll durch Übertragungen ausgewählter Kompositionen (u.a. von Ausschnitten aus Messen von Dufay, Ockeghem, aus dem Choralis Constantinus von Isaack und aus dem Buxheimer Orgelbuch) praktikabel gemacht werden.

Die Lehrveranstaltungen werden durch eine (nicht bewertete) Klausur und durch eine bewertete Konsultation abgeschlossen.

### *Literatur:*

- Ludwig Finscher (Hrsg): *Die Musik im 15. und 16. Jahrhundert*, Laaber 1989.
- Willy Apel, *Die Notation der polyphonen Musik*, Leipzig 1962ff.
- Karl Schnürl, *2000 Jahre europäische Musikschriften*, Holzhausen 2000.

# Proseminare (Basisstudium)

## Historische Musikwissenschaft

### Musikalische Jagden

Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Danuser

Blockseminar:

Montag bis Mittwoch,

14.–16. Mai 2007

53 435 – 3 SP

Sauen

Modul I,1; I,2

Vorbesprechung: Freitag, 16. Februar, 15.00–16.00 Uhr, R. 401

Begleitende Assistenz:

Lena Luisa Hoppe (lena\_luisa\_hoppe@web.de)

Vorbereitende Sitzung:

Freitag, 20. April, 14.00–15.00 Uhr, R. 401

Die Jagd, eine der ältesten Bereiche menschlicher Tätigkeit, die sich – gewiß mit vielen Änderungen – bis heute erhalten haben, hat immer akustische Signale als Hilfsmittel zum Erfolg mit sich geführt. Topische Felder, einschlägige Texte, aber auch musikalische Strukturen und spezifische Instrumente sind aber auch früh in Musik einbezogen worden, welche die Jagdpraxis als ein künstlerisches Feld thematisiert, sie jedoch nicht mehr in actu unterstützt. Dieses weite Feld künstlerischer Aneignung, das sich vom Mittelalter bis zu unserer Gegenwart spannt, soll – als ein Tribut an den genius loci der Baugeschichte des Gutes Sauen, die an ihrem Ursprung um 1800 den Jagdzweck gehabt hat – Gegenstand dieses Blockseminars sein. Vorschläge zur Ergänzung der Themen sind willkommen, z. B. aus der Vokalmusik (Lied, Chorgesang).

### Literatur:

- Alexander L. Ringer: „The ‘Chasse’ as a Musical Topic of the 18th Century“, in: *Journal of the American Musicological Society*, Vol. 6, Nr. 2 (1953), S. 148–159.
- Ders.: „Proxy wars and horns of plenty: On music and the hunt at the time of Francis I“, in: *Music and Civilisation: Essays in honor of Paul Henry Lang*, 1984, S. 297–310.
- Josef Pöschl, Artikel „Jagdmusik“, in: *MGG2*, Sachteil Bd. 4, Sp. 1309–1316.

### Analyse zu den „Hollywood-Elegien“ von Bertolt Brecht und Hanns Eisler

Prof. Dr. Gerd Rienäcker

53 438 – 3 SP

Modul I,1; I,3; I,4

Mittwoch, 16–18 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 501

Beginn: 18. April 2007

Hanns Eisler empfahl Brecht in Hollywood, Elegien zu schreiben – um Depressionen zu überwinden im Thematisieren sowohl der Landschaft als auch der sozialen, politischen, kulturellen Verhältnisse – diesseits und jenseits der eigenen Situation –, im Thematisieren des Exils in den USA, also auch der Heimatlosigkeit, der Vorstellung, es gibt (zeitweilig oder für immer?) keine Rückkehr. Anknüpfend an die „Svendborger Elegien“ von Brecht, die Eisler inzwischen vertonte, setzt ein ungewöhnlicher Vorgang ein: Brecht schreibt eine Elegie nach der anderen, Eisler vertont sie kurz darauf. Einstweilen schreiben beide für die Schublade, hoffend jedoch, in späteren Zeiten könnten die Elegien nützlich sein – nützlich möglicherweise den Menschen nichtkapitalistischer, ja, sozialistischer Gesellschaften. Fast zeitgleich hat Eisler Texte anderer Dichter (u. a. Anakreon, Eichendorff, Hölderlin) vertont, all diese Lieder in einer Sammlung vereint, die als „Hollywooder Liederbuch“ bezeichnet wird. Handelt es sich um klavierbegleitete Sololieder, so gehorchen sie deren Traditionen, auch denen, die Eis-



ler in den zwanziger Jahren zurückgewiesen hatte. Wieder und wieder stehen Lieder, Liedzyklen von Franz Schubert und Robert Schumann Pate.

Bevor die „Hollywood-Elegien“ analysiert werden, ist Nachdenken angezeigt: Über Brechts und Eislers Poetik, über Bedingungen des Exils, über Möglichkeiten und Probleme der Lied-Analyse. Hernach sollen die einzelnen Lieder nach verschiedenen Parametern der Texte, nach verschiedenen Dimensionen musikalischer Textbehandlung, nach kompositionstechnischen Eigenarten befragt werden – mit dem Ziel, spezifische gestische Konfigurationen heraus zu arbeiten, untersuchend, inwieweit darin Brecht-Eislers Anschauungen über den gesellschaftlichen, sozialen Gestus zum Tragen kommen.

*Literatur:*

- Hanns Eisler, *Gespräche mit Hans Bunge*, Leipzig 1975.

### **Komponieren „für das Herz, für das Ohr und für die Hand“ – Zur Geschichte der Etüde im 19. Jahrhundert**

Dr. Camilla Bork  
53 439 – 3 SP  
Modul I,1; I,2; I,4

Freitag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 501  
Beginn: 20. April 2007

Etüden haben einen schlechten Ruf. Die Lehrwerke von Carl Czerny und O. Sevcik mit ihrer systematischen Abhandlung technischer Schwierigkeiten haben ganze Schüलगenerationen traumatisiert. Dennoch können Etüden musikwissenschaftlich außerordentlich interessant und aufschlussreich sein. Sie geben Auskunft über den Stand der Spieltechnik, spiegeln häufig instrumentenbauliche Neuerungen und behandeln ein Figurenrepertoire, das zugleich das „Idiom“ eines Instrumentes bildet. Darüber hinaus erfüllen Etüden oftmals nicht nur pädagogische Zwecke, sondern sind auch als Konzertstücke konzipiert. Aus diesen unterschiedlichen Funktionen, die Etüden erfüllen können, ergeben sich eine Reihe von Fragen, die bereits im 19. Jahrhundert u. a. in Robert Schumanns *Neue Zeitschrift für Musik* intensiv diskutiert wurden: Wie soll eine gute Etüde beschaffen sein, die nicht nur der mechanischen Übung dient, sondern auch ästhetisch befriedigt? Welche kompositorischen Möglichkeiten lassen sich im Feld der Etüdenkompositionen entwickeln?

Anhand ausgewählter Texte und Klavieretüden des 19. Jahrhunderts u. a. von Robert Schumann und Johannes Brahms möchte das Seminar diesen Fragen nachgehen.

*Literatur:*

- Thomas Menrath, Art. „Etüde“, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, hrsg. von Ludwig Finscher, Sachteil Bd. 8, Kassel usw. 1995, Sp. 199–207.
- Howard Ferguson und Kenneth L. Hamilton, Art. „Study“, in: *The New Grove of Music and Musicians*, hrsg. von Stanley Sadie, Vol. 24, London 2001, S.622f.
- Jim Samson, *Virtuosity and the Musical work*, Cambridge 2003, S. 29–35.

### **Choreographische Musik? Igor Strawinsky und das Ballett**

Dr. Camilla Bork  
53 440 – 3 SP  
Modul I,1; I,3  
Vorbesprechungen:  
Raum 103

Blockseminar: 2./3. Juni und 16. Juni,  
jeweils ganztägig,  
Am Kupfergraben, Raum 401  
Mo., 23. April 16–18 Uhr, Mo., 14. Mai 16–18 Uhr

Strawinskys Musik, besonders seine Werke der 1910er und frühen 1920er Jahre, wird oft als „choreographisch“ bezeichnet. Sie sei – so Volker Scherliess – „dem Prinzip Ballett“ verpflichtet. Anhand von drei ausgewählten Ballettwerken Strawinskys, Petruschka, *Le Sacre du Printemps* und *Les Noces*, möchte das Seminar diese These überprüfen. Was ist mit „choreo-

graphisch“ gemeint? Inwiefern läßt sich Strawinskys Kompositionsweise mit Prinzipien des Balletts bzw. des Tanzes in Verbindung bringen? Welchen Stellenwert besitzt das Ballett für Strawinskys Komponieren und seine Ästhetik? Und wie schließlich lassen sich die genannten drei Werke in eine Geschichte der Ballettmusik einordnen?

*Literatur:*

- Volker Scherliess, *Igor Strawinsky und seine Zeit*, Laaber 1983.
- Richard Taruskin, *Strawinsky and the Russian Traditions*, Vol. I, Berkeley 1996, S. 661–778 und S. 849–966.

**Claude Debussy: Préludes I & II – Analyse und Interpretation**

Gregor Fuhrmann, M.A.

53 441 – 3 SP

Modul I,1; I,4

Freitag, 14–16 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 401

Beginn: 27. April 2007

In seinen beiden, zwischen 1910 und 1913 komponierten Préludes-Bänden entfaltet Claude Debussy einen bunten Reigen unterschiedlichster Charakterstücke, die dem Klavier außerordentliche Klangkombinationen und Farben zu entlocken wissen. Italienisches Melos verströmt ironisch sein Parfum, spanische Rhythmen tanzen kokett durch nächtliche Szenerien, ein Clown läuft im „Cake-Walk“ mit bloßen Zehen über die Tasten, versunkene Kathedralen steigen aus dem Nebel auf wie ägyptische Grabgefäße aus der Vergangenheit, das Klirren der Fahnen erzählt von den Erlebnissen des Westwindes, und Segel schweben am Horizont eines ruhenden Ozeans. –

Dies sind nur einige Farbtupfer jener ausladenden Palette musikalischer Phantasien, Stimmungen und Geschichten, denen im Rahmen des hier angebotenen Seminars mit Liebe zum Detail nachgespürt werden soll, um auf diesem Wege eine ebenso emotionale wie intellektuelle Annäherung an den Bilderreichtum und die handwerklich-kompositorischen Finessen von Debussys Préludes zu leisten. Praktisch geschehen soll dies weniger durch die Lektüre von Sekundärtexten als durch eine direkte und persönliche Kontaktaufnahme eines jeden Teilnehmers mit den einzelnen Charakterstücken, wobei pianistische Fähigkeiten, Interesse an Komposition und eine gewisse Vertrautheit mit der französischen Sprache sehr von Nutzen sein können.

Begleitendes Ziel der gemeinsamen Arbeit soll die generelle Befähigung eines jeden einzelnen zu einem Inneren Hören von Notentexten sein. Hierzu werden wir uns bei der Analyse der einzelnen Préludes immer wieder bewusst machen, zwischen welcher verschiedenen Parametern der Geist im Verbund mit dem Gefühl rotieren muss, um die Musik in ihrer Vielschichtigkeit mehr und mehr global wahrzunehmen zu können.

**Allen Fortes Pitch-Class Set Theory**

Dr. Simone Hohmaier, Dr. des. Ullrich Scheideler

53 443 – 3 SP

Modul I,1; I,3

Weitere Termine:

Blockseminar

Am Kupfergraben, Raum 501

Beginn: 20. April 2007, 16–18 Uhr

5. Mai, 9. Juni, 23. Juni

Allen Fortes Pitch-Class Set Theory, 1973 in dem Buch *The Structure of Atonal Music* publiziert, stellt die wichtigste Methode dar, mit deren Hilfe die Tonhöhenorganisation atonaler Musik klassifiziert und (so der Anspruch des Autors) erklärt werden kann. Sie beruht im Wesentlichen auf der Zusammenfassung von Segmenten zu „unordered sets“ und deren Vergleich mittels (mathematischer) Relationen. Insbesondere in der angelsächsischen Musiktheorie und Musikwissenschaft ist diese Theorie zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Analyse der Musik des 20. Jahrhunderts geworden, wenngleich das Absehen von allen musikge-

schichtlichen Kontexten und der vergleichsweise hohe Abstraktionsgrad weiterhin kritisch beurteilt werden.

In einem ersten Teil des Seminars sollen wesentliche Kategorien der Theorie anhand gemeinsamer Lektüre erarbeitet und diskutiert werden. Ein zweiter Teil ist der Anwendung in eigenen Analysen sowie den Analysen Fortes und anderer gewidmet. In einem abschließenden dritten Teil soll der Kritik und alternativen Erklärungsansätzen nachgegangen werden.

*Literatur:*

- Allen Forte, *The Structure of Atonal Music*, New Haven, London 1973.
- Ullrich Scheideler, „Analyse von Tonhöhenordnungen. Allen Fortes pitch-class-set-System“, in: *Musiktheorie*, hrsg. von Helga de la Motte-Haber und Oliver Schwab-Felisch (*Handbuch der systematischen Musikwissenschaft*, Bd. 2), Laaber 2006, S. 391–408.

**Bravour – Sentiment – Vergeistigung: Das Violinkonzert im 19. Jahrhundert**

Priv.-Doz. Dr. Andreas Meyer  
53 444 – 3 SP  
Modul I,1; I,4

Mittwoch, 17–19 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 401  
Beginn: 18. April 2007

Das Violinspiel ist im 19. Jahrhundert ein bevorzugter Schauplatz musikalischer Virtuosität. Zugleich gilt die Geige in besonderer Weise als ein Medium subjektiven Ausdrucks; sie kommt dem „Seelenlaut“ der menschlichen Stimme scheinbar so nahe wie kein anderes Instrument. Davon zeugt eine schier unübersehbare Flut populärer Literatur (Capricen, Etüden, Charakter- und Phantasiestücke), aber auch zum Beispiel die Figur des Violinisten in der Literatur (von E.T.A. Hoffmann bis Marcel Proust). Im Violinkonzert als einer Gattung der symphonischen Musik mussten diese Merkmale mit den Anforderungen der „reinen“, absoluten Tonkunst vermittelt werden – ein Spannungsverhältnis, das für die Gattung konstitutiv gewesen ist.

Das Seminar beginnt mit einem Überblick über die Veränderungen in Spieltechnik und Instrumentenbau nach 1800; in Ausschnitten wird die zeitgleiche Entwicklung der Werke Beethovens für dieses Instrument diskutiert. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stehen Konzerte aus der Zeit von ca. 1840 (Mendelssohn) bis ca. 1880 (Saint-Saëns). Ergänzend besprechen wir Beispiele aus dem populären Repertoire. Die analytische Arbeit soll fallweise durch Fragen der Interpretation bzw. der Interpretationsgeschichte flankiert werden.

**Bach im Film**

Dr. Tobias Plebuch  
53 464 – 3 SP  
Modul I,1

Blockseminar  
Am Kupfergraben 5, Raum 501

Vorbesprechung:  
Blocksitzungen:

Donnerstag, 8. Februar, 14 Uhr  
Freitag, 27. April, 14–16 Uhr – Samstag, 28. April, 10–16 Uhr  
Freitag, 25. Mai, 14–16 Uhr – Samstag, 26. Mai, 10–16 Uhr  
Freitag, 6. Juli, 14–16 Uhr – Samstag, 7. Juli, 10–16 Uhr

Einsame Genies, Hochstapler, Verliebte, Mafiosi, Kosmonauten, Krankenschwestern und Kannibalen haben, zumindest im Kino, eines gemeinsam: eine tiefe Zuneigung zu Johann Sebastian Bach. In weit über 500 Filmen von der Stummfilmperiode bis zur Gegenwart erklingt seine Musik. Quantitativ betrachtet, stellt er damit fast alle Filmkomponisten des 20. Jahrhunderts weit in den Schatten. Wir werden die Fülle und Vielfalt dieses Materials in unterschiedlichen Perspektiven auf einzelne Regisseure, Gattungen, Adaptationsformen und Kompositionen untersuchen. Im Vordergrund stehen dabei Filme von Andrej Tarkovskij,

Anthony Minghella und Ingmar Bergman, experimentelle Filme und Thriller, Paraphrasierung Bachscher Werke in Filmpartituren und die Orgeltoccata BWV 565.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt dieses Blockseminars liegt auf der Verbesserung von Schreibtechniken. Zu diesem Zwecke werden wir Planung, Strukturierung und Revision wissenschaftlicher Prosa in Übungen gezielt behandeln.

*Literatur*

- Jens Malte Fischer: Filmwissenschaft, Filmgeschichte: Studien zu Welles, Hitchcock, Polanski, Pasolini und Max Steiner, Tübingen 1983, Kapitel 8, S. 157–173.
- Tobias Plebuch: „Der dunkle Spiegel – Bachs Musik in den Filmen Ingmar Bergman“, in Johann Sebastian Bach und die Gegenwart. Beiträge zur Bach-Rezeption 1945–2005, hrsg. von Michael Heinemann und Hans-Joachim Hinrichsen, Köln 2006, S. 167–199.

**Felix Mendelssohn Bartholdys Kammermusik**

Dr. des. Ullrich Scheideler  
53 442 – 3 SP  
Modul I,1; I,2; I,3

Freitag, 12–14 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 401  
Beginn: 20. April 2007

Die Jahre 1830 bis 1850 sind in (nicht nur) musikgeschichtlicher Hinsicht durch einander widerstrebende Tendenzen bestimmt. Zum einen fällt in diese Zeit die Blüte der musikalischen Romantik, zum anderen sind diese Jahrzehnte (nach dem Tode Ludwig van Beethovens und der Entdeckung der älteren Musik) durch Klassizismus und Historismus geprägt. Dieses Spannungsfeld erscheint im kammermusikalischen Oeuvre Felix Mendelssohn Bartholdys besonders deutlich ausgeprägt, stehen hier doch genuin romantische Gattungen wie das *Lied ohne Worte*, die an Beethoven anknüpfenden frühen Streichquartette sowie auf Johann Sebastian Bach zurückgehende Werke wie die Charakterstücke op. 7 und die Präludien und Fugen op. 35 scheinbar unvermittelt nebeneinander.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Analyse ausgewählter Kammermusik Mendelssohns. Dabei soll insbesondere der Frage nachgegangen werden, welche Kategorien sich als tragfähig für die Werkbeschreibung und Interpretation erweisen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Theorie und Praxis von musikalischem Einfluss.

*Literatur:*

- Sebastian Hensel, *Die Familie Mendelssohn, 1729–1847*. Nach Briefen und Tagebüchern, Berlin 1879 (Neudruck Frankfurt am Main, Leipzig 1995).
- Friedhelm Krummacher, *Mendelssohn – der Komponist. Studien zur Kammermusik für Streicher*, München 1978.
- Eric Werner, *Mendelssohn. Leben und Werk in neuer Sicht*, Zürich, Freiburg 1980.
- Ralph Larry Todd, „The Chamber Music of Mendelssohn“, in: *Nineteenth-century Chamber Music*, hrsg. von Stephen E. Hefling, New York 1998, S. 170–207.
- Ralph Larry Todd, *Mendelssohn. A Life in Music*, Oxford, New York 2003.
- 

## Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik

Soziometrie und Systemanalyse in der Musikforschung  
Prof. Dr. Christian Kaden  
53 446 – 3 SP  
Modul II,2

Mittwoch, 14–16 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 401  
Beginn: 18. April 2007

Soziometrie ist die Wissenschaft von der Messung und Modellierung menschlicher Interaktionsmuster, sozialer Systeme, sozialer Netzwerke. Für Musik wurde sie bislang nur zögerlich aufgeschlossen. Dabei liegt der Nutzen einschlägiger Methoden (Blockbilder bzw. Flussdiagramme, Matrizendarstellungen, deren numerische Auswertung) für die Analyse von Musizierstrukturen buchstäblich auf der Hand. Vor allem mehrstimmige Praktiken können erst dann voll verstanden werden, wenn man ihre Handlungs- und Realisationsdingungen definiert: Das Streichquartett ist, regelungstheoretisch, ein anderes System als das System Dirigent – Orchester; „durchbrochene Arbeit“, als satztechnische Faktor, formiert eine völlig andere Soziomatrix als eine „Tutti“-Fläche. Das Seminar führt ein in entsprechend systemanalytische Verfahrensweisen und übt, an Fallbeispielen, ihre Anwendung.

*Literatur:*

- Hans Hiebsch, Manfred Vorweg, *Sozialpsychologie*, Berlin 1980.
- Christian Kaden, *Musiksoziologie*, Berlin und Wilhelmshaven 1984.
- Michael Schenk, *Soziale Netzwerke und Kommunikation*, Tübingen 1984.
- Hartmut Omnis (Hg.), *Beziehungsanalyse*, Bremen 1996.
- Dorothea Jansen, *Einführung in die Netzwerkanalyse*, Opladen 1999.
- Christian Kaden, „Soziologische Blickrichtungen der Musikanalyse“, in: *Musik und Verstehen* (Hg. Christoph von Blumröder und Wolfram Steinbeck), Laaber 2004, S. 221–253.

**Musik und Exotismus**

Dr. Jin-Ah Kim

53 449 – 3 SP

Modul II,1

Termine: 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 8. Juli

Am Kupfergraben 5, Raum 401

Vorbesprechung einschließlich der Verteilung der Referate, Donnerstag, 19. April, 18–20 Uhr

Das Seminar beschäftigt sich mit dem ‚Exotismus‘, den verschiedenen Perspektiven, unter denen er gesehen werden kann, sowie mit seinen unterschiedlichen Formen und Funktionen als kulturspezifisches sowie kulturhistorisches Phänomen. Exotismus ist unabdingbar mit ‚Fremd‘-Wahrnehmung bzw. -Erfahrung verbunden. Die ‚andere‘ Kultur als Signifikat des ‚Fremden‘ wird zu einem Bezugspunkt, in den eigene Wunschvorstellungen projiziert werden können, und sie dient auf diese Weise auch als Folie des Schaffens in der eigenen Kultur (von der ‚hohen‘ Kunst, wie der ‚klassischen‘ Musik, Literatur, der bildenden Kunst über populäre Spielfilme und Fernsehspiele bis zur bürgerlichen Wohnstube). Diese Ebene soll im Seminar – mit Schwergewicht auf westlicher Musik bzw. westlichen Musikkulturen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert – thematisiert werden. Im Vordergrund steht dabei die Aufarbeitung der von der jeweiligen Gesellschaft abhängigen Wahrnehmungs- und Darstellungsmuster des ‚Fremden‘, in denen das (auch imaginative) Erleben des ‚Fremden‘ (Asien, Afrika, Amerika) gestalterisch artikuliert wird. Gleichermaßen geht das Seminar der Frage nach den Motiven der als notwendig empfundenen Grenzziehung zwischen ‚Fremdem‘ und ‚Eigenem‘, nach dem europäischen Selbstverständnis sowie nach den sozio-politischen und ökonomischen Beweggründen nach, welche zu Konjunkturen gewisser Exotismen geführt haben und führen. Im Rahmen des Seminars soll auch diskutiert werden, welcher Geltungsbereich der Begriff des Exotismus umfasst, und ob von einer etwaigen Dekonstruktion des Exotismus in der Gegenwart gesprochen werden kann. Dabei soll auch berücksichtigt werden, welche Rolle die ‚Massenmedien‘ (durch Herausstellung „exotischer“ Details, z.B. in der Werbung) in diesen Prozessen einnehmen.

*Literatur:*

- Victor Segalen, *Die Ästhetik des Diversen: Versuch über den Exotismus*, Frankfurt am Main 1983.
- Jonathan Bellman, *The Exotic in Western Music*, Boston: Northeastern University Press, 1998.

## Proseminare (Basisstudium)

- P. W. Schatt, *Exotik in der Musik des 20. Jahrhundert: Historisch-systematische Untersuchungen zur Metamorphose einer ästhetischen Fiktion*, München 1986.
- Annette Kreuziger-Herr (Hg.), *Das Andere. Eine Spurensuche in der Musikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts*, Frankfurt 1998.
- Eva Lezzi, *Fremdes Begehren: transkulturelle Beziehungen in Literatur, Kunst und Medien*, Köln u. a. 2003.

### **Urbanisierte Musik: Selbst- und Fremddarstellungen von „Musikstädten“**

Dr. des. Jutta Toelle  
53 466  
Modul II,3 - 3 SP

Dienstag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben 5, Raum 401  
Beginn: 17. April 2007

Notre Dame-Schule, venezianische Mehrchörigkeit, Wiener Klassik, canzone napoletana – viele Musikstile oder Epochen sind unmittelbar mit einer bestimmten Stadt verknüpft. Ziel des Seminars ist es, diese Verknüpfungen in den Kontext der Wechselwirkungen von „Stadt“ und „Musik“ zu setzen, zu untersuchen, woher diese Zuschreibungen stammen und herauszufinden, inwieweit Städte wie Paris, Venedig, Neapel etc. (teilweise bis heute) ihre Selbst- und Außendarstellung daran festmachen.

#### *Literatur:*

- Christian Kaden und Volker Kalisch (Hrsg.), *Musik und Urbanität*. Essen 2002.
- Reinhard Strohm, *Music in Late Medieval Bruges*, Oxford 1990. (Einleitung: „Townscape – Soundscape“, S. 1–9).
- Charles Burney, *Tagebuch einer musikalischen Reise*, Hamburg 1772/1773 (als Reprint Leipzig 1975 oder Kassel [u. a.] 2003).

### **Neue Ansätze in der Opernforschung**

Dr. des. Jutta Toelle  
53 467 – 3 SP  
Modul II,4

Montag, 16-18 Uhr  
Am Kupfergraben 5, Raum 401  
Beginn: 16. April 2007

Das Seminar führt mittels der Lektüre ausgesuchter Texte in die neuere und neueste Literatur zur Oper ein (Stichwort: Orientalismus, Nationalismus/Nationaloper, Inszenierung, gender, Stimme/Körperlichkeit, queer Studies). Im Zentrum stehen dabei vier Opern, die ausgiebig gehört und kennengelernt werden sollen.

#### *Literatur:*

Ein Reader mit allen Texten steht ab Beginn des Semesters in der Bibliothek zur Verfügung.

## Populäre Musik

### **Klang-Bilder und Körper-Sprache:**

#### **Zur Konstruktion von Geschlechterbedeutungen in populärer Musik**

Dr. Monika Bloss  
53 451 – 4 SP  
Modul III,3

Freitag, 12–14 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 501  
Beginn: 20. April 2007

Eine in den Musikwissenschaften immer wieder diskutierte Frage ist die nach den möglichen Bedeutungen von Musik. In der Lehrveranstaltung wird dieser Frage aus einer spezifischen Perspektive nachgegangen: der Relevanz von Musik innerhalb der Konstruktion von Ge-

schlechterbedeutungen. Musik ist auf vielschichtige Weise in die Strukturen von Geschlechterverhältnissen eingebunden, sowohl in sozialen und wirtschaftlichen Bereichen wie auch der symbolischen Produktion von Männlichkeits- und Weiblichkeitsbildern. Im Verlauf der Lehrveranstaltung wird die Diskussion auf die Kategorien Sprache, Klang, Bild und Körper konzentriert. Auf die Vermittlung theoretischer Grundlagen und ausgewählter Konzepte folgen exemplarische Analysen, u. a. zu ‚Glam Rock und Heavy Metal als Spielarten mit Männlichkeitscodes‘, ‚Stimme als musikalische Repräsentation von Weiblichkeit‘ oder ‚Klangbilder und Körperbilder: Androgynie und Transgender in populärer Musik‘.

### **Sound Branding – Auditive Logos und ihre Bedeutungsräume**

Dr. des. Silke Borgstedt  
53 452 – 4 SP  
Modul III,2

Blockseminar  
Am Kupfergraben, Raum 401  
n. V.

Bei Logos denken wir zunächst vor allem an visuelle Reizmuster, die mit einer Marke verknüpft sind. Zunehmend wird aber auch die klangliche Ausgestaltung zu einer zentralen Komponente des integrierten Markenauftritts. So wie wir bestimmte Schrifttypen mit konkreten Produktherstellern verknüpfen, erkennen wir auch einzelne Sounds oder Melodiemuster als charakteristische Kennzeichen für einen Autohersteller oder einen Telefonanbieter.

Im Seminar wollen wir uns an zwei Wochenenden mit vielfältigen konkreten Beispielen auseinandersetzen. Dabei soll es vor allem um grundlegende Kategorisierungen, musikalische Strukturen und funktionale Zusammenhänge gehen. Welche Formen von akustischer Markengestaltung lassen sich differenzieren? Welchen musikalischen Genres bzw. kulturellen Bedeutungsräumen entspringen die Logos? Wie sind sie mit den visuellen und sprachlichen Informationen verknüpft? Inwiefern lassen sich mit auditiven Logos Emotionen und Wertvorstellungen transportieren?

Erwartet wird die Bereitschaft zur Arbeit in Teams (zwischen den beiden Wochenenden) und Experimentierfreude.

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme am Seminar per E-Mail an: [s.borgstedt@g-i-m.com](mailto:s.borgstedt@g-i-m.com)

### **Hidden Tracks – Subliminale und Geheimnisse in der Popmusik**

Jens Gerrit Papenburg M. A.  
53 450 – 4 SP  
Modul III, 1

Montag, 12–14 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 401  
Beginn: 16. April 2007

Subliminale sind Reize, die die Bewusstseinsschwelle unterlaufen, aber dennoch Spuren und Wirkungen am menschlichen Körper zeitigen können. Das Konzept des Subliminalen lässt sich medientechnisch modellieren, indem man sich vor Augen führt, dass Medien zwar selbst unterhalb der Wahrnehmungs- und Bewusstseinsschwelle operieren, gleichzeitig jedoch bewusst Wahrgenommenes übertragen und generieren. Untersucht werden sollen Auseinandersetzungen mit dem Subliminalen, Geheimen, Verborgenen und Unbewussten in der Popmusik von 1950 bis in die Gegenwart. Die Symptome dieser Auseinandersetzung sind zahlreich: „Geheime Miterzieher der Jugend“ machte als hysterisches Schlagwort die Runde, um auch über Rock’n’Roll und die hinter ihm stehende Medienmacht aufzuklären; Tonbänder wurden rückwärts abgespielt und auf verborgene Botschaften hin abgehört; CDs und Schallplatten wurden benutzt, um *Hidden Tracks* zu transportieren; im Techno oder im Drum’n’Bass wurden Körper mit auditiven Subliminalen konfrontiert, die nicht nur zu kurz, sondern auch zu hoch oder zu tief für das Bewusstsein waren, jedoch taktile Wirkungen entfalteten. Ziel des Seminars ist es, solche Symptome weniger unter den Paradigmen „Aufklärung“ oder „Manipulation“ sondern eher in Bezug auf die Funktionsweise der ihnen korrelierenden Medien-

technologien zu untersuchen und so über das Konzept des Subliminals eine spezifische Verbindung von Technologie, Klang und Körper im Feld der populären Musik denkbar zu machen.

### **Grundlagentexte der Popular Music Studies**

Jens Gerrit Papenburg M. A.  
53 432 – 3 SP  
Modul III,4

Donnerstag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 501  
Beginn: 19. April 2007

Das Proseminar beschäftigt sich mit Grundlagentexten der *Popular Music Studies*. Dieser Zweig der Musikwissenschaft ist durch und über diverse akademische Disziplinen und Richtungen wie etwa *Cultural Studies*, Diskursanalyse, Wirtschaftswissenschaft, *Gender Studies*, Musiktheorie, (Post-)Strukturalismus und Technikgeschichte informiert. Das Lektüreseminar verfolgt das Ziel, die Position der *Popular Music Studies* sowohl innerhalb der Musikwissenschaft als auch im interdisziplinären Feld zu umreißen.

#### *Literatur:*

- Artikel „Popular Music Studies“, in: Shepherd, John/Horn, David/Laing, Dave/Wicke, Peter (2003 Hrsg.): *Continuum Encyclopedia of Popular Music of the World*, Volume 1: *Media, Industry and Society*, London, New York: Continuum, S. 47–148.

## Systematische Musikwissenschaft

### **Analyse musikalischer Quellen im WAV-Format**

Prof. Dr. Reiner  
53 454 – 4 SP  
Modul IV,4

Freitag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 401  
Beginn: 20. April 2007

Im Mittelpunkt der Übung stehen die Visualisierung musikalischer Strukturen (Langzeit-Oszillogramme und -Sonogramme), die Identifikation und Beschreibung musikalischer Segmente – letztlich die Analyse musikalischer Quellen, die in klingender Form aufgenommen und digital (im WAV-Format) gespeichert sind.

An Hand konkreter Beispiele führt das Seminar ein in die Problematik der computerunterstützten Analyse klanglich-zeitlicher Strukturen. Notwendige Grundlagen der digitalen Signalanalyse werden erarbeitet. Die Nutzung geeigneter Standard-Software für Soundanalyse und Tabellenkalkulation soll gezeigt und geübt werden (CoolEditPro bzw. Adobe Audition; Excell; spezielle Auswertungshilfen wie CueListTool). Computergestützte Prozeduren zur Analyse von Tonhöhe (auch mehrstimmig!), Klangfarbe, Lautstärke und zur Untersuchung rhythmischer Muster werden erarbeitet.

Betont sei: es geht nicht darum, den analysierenden Musikwissenschaftler durch musikfremde Algorithmen zu ersetzen. Vielmehr geht es um ein Wechselverhältnis: der Einsatz technischer Analysemedien wird durch die Hörerfahrung und die strukturellen Einsichten des Analysierenden gesteuert, wie er umgekehrt diese Einsichten und Erfahrungen durch differentielle Befunde und neuartige Aspekte bereichert.

Diskutiert wird, wie musikethnologische Transkriptionsaufgaben, Analysen harmonischer und inharmonischer Instrumentalklänge und die Untersuchung populärer Musik unterstützt werden können. Willkommen sind Vorschläge der Teilnehmer für Beispiele und Analysealgorithmen.



# Hauptseminare (Vertiefungsstudium)

## Historische Musikwissenschaft

### **Patronage und Mäzenatentum in der Musikgeschichte**

Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Danuser

53 434 – 3 SP

Modul I,2; I,3

Begleitende Assistenz:

Vorbesprechung:

Donnerstag, 10–12 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 401

Beginn: 19. April 2007

Pamina Gerhardt (pamina.gerhardt@gmx.de)

Freitag, 16. Februar, 14–15 Uhr, Raum 401

Der Mäzen – er hat seinen Namen von Maecenas, dem Freund und Förderer römischer Dichter (Horaz, Vergil u. a. m.) – ist gerade auch für die Musikgeschichte eine Institution von großer Relevanz, da die Musik als Kunst, jedenfalls vor dem Aufkommen ihrer technischen Reproduzierbarkeit im vergangenen Jahrhundert, nur dann wahrgenommen werden konnte, wenn sie, zum Teil mit beträchtlichem Aufwand, durch eine Aufführung realisiert wurde. In diesem Hauptseminar sollen unterschiedliche Formen und Erscheinungsweisen von Patronage und Mäzenatentum behandelt werden, die im Verlauf der Musikgeschichte zur Geltung gekommen sind, auch unter dem Gesichtspunkt der Frage, inwieweit diese Kategorien eher eine künstlerische Abhängigkeit oder eine inspirierende Produktionskraft umfassen. Das Funktionieren von Institutionen wird beleuchtet in der Kirche, in Städten, an Fürstenhöfen, in der Moderne dann auch in bürgerlichen Kreisen; einzelne Mäzene werden exemplarisch fokussiert.

Ein Plan mit den vorgesehenen Themen der einzelnen Sitzungen ist bei Frau Anne-Kathrin Blankschein und Frau Pamina Gerhardt ab Anfang Januar 2007 erhältlich.

#### *Literatur:*

- Carter, Tim, Music, patronage and printing in late Renaissance Florence, Aldershot 2000.
- Feldman, Martha, City culture and the madrigal at Venice, Berkeley 1995.
- Fenlon, Iain, Music and patronage in sixteenth-century Mantua, Cambridge 1980.
- Lockwood, Lewis, Music in Renaissance Ferrara: the creation of a musical center in the fifteenth century, Cambridge 1985.
- Mosch, Ulrich, Paul Sacher – Facetten einer Musikerpersönlichkeit, Mainz 2006.
- Reynolds, Christopher Alan, Papal patronage and the music of St. Peter's, Berkeley 1995.

### **Analyse zu den „Hollywood-Elegien“ von Bertolt Brecht und Hanns Eisler**

Prof. Dr. Gerd Rienäcker

53 438 – 3 SP

Modul I,1; I,4

Kommentar siehe Proseminare

Mittwoch, 16–18 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 501

Beginn: 18. April 2007

### **Komponieren „für das Herz, für das Ohr und für die Hand“ – Zur Geschichte der Etüde im 19. Jahrhundert**

Dr. Camilla

53 439 – 3 SP

Modul I,1; I,2; I,4

Kommentar siehe Proseminare

Freitag, 10–12 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 501

Beginn: 20. April 2007

## Hauptseminare (Vertiefungsstudium)

### **Choreographische Musik? Igor Strawinsky und das Ballett**

Dr. Camilla Bork

53 440 – 3 SP

Modul I,1; I,3

Vorbesprechungen:

Blockseminar: 2./3. Juni und 16. Juni,  
jeweils ganztägig

Am Kupfergraben, Raum 401

Mo., 23. April 16–18 Uhr, Mo., 14. Mai 16–18 Uhr  
Raum 103

Kommentar siehe Proseminare

### **Felix Mendelssohn Bartholdys Kammermusik**

Dr. des. Ullrich Scheideler

53 442 – 3 SP

Modul I,1; I,2; I,3

Kommentar siehe Proseminare

Freitag, 12–14 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 401

Beginn: 20. April 2007

### **Allen Fortes Pitch-Class Set Theory**

Dr. Simone Hohmaier, Dr. des. Ullrich Scheideler

53 443 – 3 SP

Modul I,1; I,3

Weitere Termine:

Kommentar siehe Proseminare

Blockseminar

Am Kupfergraben, Raum 501

Beginn: 20. April 2007

5. Mai, 9. Juni, 23. Juni

### **Bravour – Sentiment – Vergeistigung: Das Violinkonzert im 19. Jahrhundert**

Priv.-Doz. Dr. Andreas Meyer

53 444 – 3 SP

Modul I,1; I,4

Kommentar siehe Proseminare

Mittwoch, 17–19 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 401

Beginn: 18. April 2007

## Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik

### **Was ist Musik? Konzepte, Begriffe, Termini im Kulturvergleich**

Prof. Dr. Christian Kaden

53 447 – 3 SP

Modul II,1; II,3

Dass es die Musik gebe, als emphatischer Singular und im Sinne eines universell vorfindlichen Merkmalskomplexes, steht zu bezweifeln. Selbst der Rekurs auf Tonordnungen und Tonsysteme (Carl Dahlhaus) oder auf eine „Folge von Schallereignissen, deren Bedeutung nicht lexikalisch ist und von ihren Kombinationen und kulturellen Kontexten abhängt“ (Richard Parncutt), bleibt oberflächlich. Denn viele Kulturen, z. B. in Zentral- und Ostasien, operieren nur „vorübergehend“ mit diskreten Tonhöhen und fußen wesentlich auf Tonkonturen, verfließenden Klang-Bewegungen. Für andere wiederum, etwa zahlreiche Regionen Afrikas, lässt sich das, was wir „Musik“ nennen würden, nicht nur hören; es muss zusätzlich gesehen und ertastet werden. Traditionen eines solchen auditiv-visuell-taktilen Musizierens finden sich in der griechischen Antike und noch im europäischen Mittelalter; neu belebt werden sie, ganz offenkundig, durch die Popmusik. Das Seminar bemüht sich um eine Bestandsaufnahme dieser Fülle von Optionen, samt daraus resultierender Konsequenzen für eine musikalische Konzept-, Begriffs- und Terminologie-Geschichte. Vorgetragen wird aber auch eine Kritik jener

Dienstag, 14–16 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 501

Beginn: 17. April 2007

## Hauptseminare (Vertiefungsstudium)

Theoriebildungen, die „Musik“ und „Sound“, technikverliebt, die „Musik“ und „Sound“, technikverliebt, miteinander kurzschließen.

### Literatur

- Christian Kaden, Volker Kalisch, Artikel „Musik“, in: *Ästhetische Grundbegriffe* (Hg. Karlheinz Barck et al.), Bd. 4, Stuttgart 2002, S. 256–308.
- Christian Kaden, *Das Unerhörte und das Unhörbare. Was Musik ist, was Musik sein kann*, Kassel, Stuttgart 2004.
- Michael Beiche, Albrecht Riethmüller (Hg.), *Musik – Zu Begriff und Konzepten*, München 2006.
- Rudolf Flotzinger (Hg.), *Musik als ... Ausgewählte Betrachtungsweisen*, Wien 2006.

### **Musik und Exotismus**

Dr. Jin-Ah Kim

53 449 – 3 SP

Modul II,1

Termine: 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 8. Juli

Am Kupfergraben 5, Raum 401

Vorbesprechung einschließlich der Verteilung der Referate, Donnerstag, 19. April, 18–20 Uhr

Kommentar siehe Proseminare

## Systematische Musikwissenschaft

### **Analyse musikalischer Quellen im WAV-Format**

Prof. Dr. Reiner

53 454 – 3 SP

Modul IV,4

Freitag, 10–12 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 401

Beginn: 20. April 2007

Kommentar siehe Proseminare

# Colloquia, Forschungsseminare

## Historische Musikwissenschaft

### „Werk“/„Opus“ – Begriffsgeschichte und Musikgeschichte

(Kolloquium für Doktoranden, Postdoktoranden und Gäste, als Blockseminar in Sauen)

Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Danuser  
53 436

Montag bis Mittwoch, 7.–9. Mai 2007  
Sauen

Begleitende Assistenz:

Lena Luisa Hoppe (lena\_luisa\_hoppe@web.de)

Vorbereitende Sitzung:

Freitag, den 20. April 2007, 15.00–16.00 Uhr, R. 401

Zum ersten Mal wird im Sommersemester 2007 das Doktorandenkolloquium als eine Blockveranstaltung in Sauen durchgeführt. Neben der Präsentation und Diskussion einzelner laufender Arbeiten soll – in Fortsetzung der Thematik des Wintersemesters und der in Cremona realisierten Forschung – das Begriffspaar „Werk“ und „Opus“ in den Mittelpunkt des Gedankenaustauschs gestellt werden. Insofern die Werkkategorie im Laufe der historischen Entwicklung allmählich Konturen gewann und sich verdichtete – bis zu einem Höhepunkt im 19. Jahrhundert – und durch die Avantgarde des 20. Jahrhunderts darnach wieder abgebaut wurde, insofern außerdem Aspekte der Aufführung und Interpretation (einschließlich der Klangfixierung und -reproduktion) zum Werkbegriff hinzutraten, erweist sich „Werk“/„Opus“ als eine besonders faszinierende, zentrale Problemstellung der Musikwissenschaft. Die Diskussion reicht denn auch vielfältig bis in die unmittelbare Gegenwart.

Ein genauer Plan des Kolloquiums wird wie üblich am Ende dieses Wintersemesters bzw. zu Beginn des Sommersemesters 2007 gemeinsam entwickelt und ist dann bei Frau Anne-Kathrin Blankschein im Sekretariat oder bei Frau Lena Luisa Hoppe erhältlich.

#### Literatur:

- Wilhelm Seidel, *Werk und Werkbegriff in der Musikgeschichte*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1987.
- Lydia Goehr, *The Imaginary Museum of Musical Works. An Essay in the Philosophy of Music*, Oxford: Clarendon Press, 1992.
- M. Talbot (Hrsg.), *The Musical Work. Reality or Invention?* (Liverpool Music Symposium, 1), Liverpool: Liverpool University Press, 2000.
- R. Strohm, „Looking back at ourselves: the problem with the musical work-concept“, in: Talbot (Hrsg.), *The Musical Work*, S. 128–152.
- A. Wellmer, „Das musikalische Kunstwerk“, in: *Falsche Gegensätze. Zeitgenössische Positionen zur philosophischen Ästhetik*, hrsg. von Andrea Kern und Ruth Sonderegger, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2002, S. 133–175.

## Musiksoziologie/Sozialgeschichte der Musik

### **Forschungsseminar Musiksoziologie**

Prof. Dr. Christian Kaden

53 448

Vertiefungsstudium Magister, Doktoranden

Dienstag, 16–18.30 Uhr

Am Kupfergraben 5, Raum 401

17. April 2007

Die Veranstaltung bietet ein Diskussionspodium für alle Dissertationen und Magisterarbeiten, die am Lehrgebiet Musiksoziologie realisiert werden, aber auch für „freie“ Projekte, die zur Qualifikation der Teilnehmer beitragen.

# Übungen

## Historische Musikwissenschaft

### **Einführung in die Paläographie, Teil II. Weiße Notation, Notation für Tasteninstrumente und Laute, Probleme neuerer Notationen**

Prof. Dr. Gerd Rienäcker

53 457 – 2 SP

Modul V,4

Kommentar siehe Vorlesung

Montag, 10–12 Uhr

Am Kupfergraben 5, Raum 501

Beginn: 23.4.2007

## Populäre Musik

### **Die Ära der Schallplatte. Musik und Medium**

Lutz Fahrenkrog-Petersen, M.A., J. Hoppe

53 453 – 3 SP

Modul III,1

Dienstag, 18-20 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 501

Beginn: 17. April 2007

Die jetzt mehr als hundertjährige Geschichte der Schallplatte zeigt bei näherer Betrachtung eine Vielzahl von musikhistorischen, wirtschaftsgeschichtlichen, rechtlichen, gesellschaftlichen und technischen Dimensionen. In einem mehrstufigen Projekt sollen diese Dimensionen genauer identifiziert und Strategien für Recherche und Forschung entwickelt werden. Als Ergebnis der Untersuchungen wird die Erarbeitung eines Konzeptes angestrebt, das eine umfassende öffentliche Würdigung der Ära der Schallplatte zum Thema hat und eine Ausstellung, Veranstaltungen sowie Publikationen einbezieht.

### **Übertragung von Konzepten der Volksmusikalischen Praxis**

Lutz Fahrenkrog-Petersen, M.A., Stefan Hansen

53 465 – 3 SP

Modul III,2

Dienstag, 16-18 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 501

Beginn: 17. April 2007

Gegenstand der Übung ist die Übertragung von Konzepten der Volksmusikalischen Praxis aus kulturellen Regionen wie Köln oder Bayern auf neue genutzte Märkte wie Berlin.

Wie kann das Konzept der „Höhner“; „Bläck Fööss“ oder „Herzbuben“ im Berlin-Brandenburgischen Raum aufgegriffen und etabliert werden? Was bedeuten lokale Eigenheiten und übergreifende Vorlieben in der Musik im Zusammenhang mit Begriffen wie Fasching oder Mundart? Aufgabe ist es Konzepte und Strategien zu entwickeln, die zu einer Marktreife führen können. In Mitarbeit des CEO der Werbeagentur Dorland /WPP, Stefan Hansen soll das professionelle Arbeiten im Marketing geübt und vertieft werden.

## Lehrgebiet Musiktheorie

### **Musiktheorie**

Dr. des. Ullrich Scheideler  
53 462 – 2 SP  
Modul V,1

Am Kupfergraben 5, Raum 113  
Beginn jeweils in der 1. Semesterwoche

- |  |  |
|--|--|
| a) Kontrapunkt des 15. und 16. Jahrhunderts                                  | Donnerstag 9–10 Uhr                        |
| b) Barocker Kontrapunkt und Fuge   | Donnerstag, 11–12 Uhr                      |
| c) Choralsatz im 17. und 18. Jahrhundert                                     | Donnerstag, 10–11 Uhr                      |
| d) Harmonielehre und musikalische Analyse<br>(empfohlen für 3. Semester)     | Dienstag 12–13 Uhr<br>Donnerstag 16–17 Uhr |
| e) Kompositionstechniken des 20. Jahrhunderts<br>(empfohlen für 4. Semester) | Donnerstag 15–16 Uhr<br>Freitag 9–10 Uhr   |
| f) Prüfungsvorbereitung  | Freitag 10–12 Uhr (2-stündig)              |

**Allen Studierenden im Magister-Grundstudium wird dringend empfohlen, die Kurse a, b und c in diesem Semester zu belegen, da diese Veranstaltungen in Zukunft allenfalls sporadisch angeboten werden.**

Im modularisierten Studiengang sind für Studierende im Hauptfach Musikwissenschaft die Kurse a), d) und e) verbindlich; ein weiterer Kurs kann unter b) und c) frei gewählt werden.

Im modularisierten Studiengang sind für Studierende im Nebenfach Musikwissenschaft die Kurse a) und d) verbindlich; ein weiterer Kurs kann unter b), c) und e) frei gewählt werden.

Der Kurs f) ist ein Zusatzangebot.

### **Partiturspiel**

Rainer Schill  
53 459 – 1,5 SP  
Modul V,3

n.V.  
Am Kupfergraben 5, R. 107  
Bitte beachten Sie die Aushänge!

Gruppenunterricht für Musikwissenschaftler/innen

### **Gehörbildung**

Jan Philipp Sprick  
53 458 – 1,5 SP  
Modul V,2

Anfängerkurs, Donnerstag 12–13 Uhr  
Fortgeschrittenenkurs, Donnerstag 13–14 Uhr  
Fortgeschrittenenkurs, Donnerstag 15–16 Uhr

Lilia Ouchakova  
53 458 – 1,5 SP  
Modul V,2

Anfängerkurs, Montag 14–15 Uhr  
Fortgeschrittenenkurs, Montag 15–16 Uhr

## Übungen

### **Höranalyse**

Jan Philipp Sprick  
53 458 – 1,5 SP  
Modul V,2

Donnerstag, 14–15 Uhr

Die Übung »Höranalyse« versteht sich nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung des traditionellen Gehörbildungsunterrichts. Jede Sitzung wird ein Werk oder ein Teil eines Musikwerkes von der Renaissance bis ins 21. Jahrhundert hörend analysiert. Die meisten Berufsfelder von Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftlern erfordern das bewusste Hören musikalischer Strukturen, formaler Prozesse, sowie unterschiedlicher Kompositions- und Interpretationsstile. Im Mittelpunkt der Übung »Höranalyse« steht das hörende Erfassen formaler Prozesse. »Form« fasst alle Teilbereiche der Musik zusammen, die sonst häufig getrennt behandelt werden: Tonhöhen, Rhythmik/Metrik, satztechnisch-harmonische Modelle, Dynamik, Artikulation, Instrumentation und Klangfarbe. Beim Vergleich verschiedener Aufnahmen sollen darüber hinaus die spezifischen Merkmale unterschiedlicher Interpretationen diskutiert werden.



# Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation

## **Elektroakustik – Teil 2**

Ingolf Haedicke

53 455 – 3 SP

Modul IV,2; VI

Montag, 18–20 Uhr

Am Kupfergraben 5, R. 401

Beginn: 16. April 2007

Nachdem im Wintersemester die Grundlagen der Akustik vermittelt wurden, beschäftigen wir uns nun ausführlich mit allen Arten der Schallspeicherung, sowohl analog-mechanisch (Zinnfolie, Wachswalze, Schallplatte, Schallband, Bildplatte), analog-magnetisch (Drahtband, Magnetband, Videoband), als auch digital-magnetisch (DAT, MD, DCC), und digital optisch (CD, Laserdisc, DVD). Da die CD bzw. DVD für Langzeitspeicherung nicht geeignet ist, gewinnen mechanische und magnetische Formate zunehmend wieder an Bedeutung. Weiterhin werden verschiedene Datenreduktionsverfahren (z.B. MP3) diskutiert einschließlich ihrer psychoakustischen Grundlagen. Es folgt eine Einführung in die elektrisch und elektronisch erzeugte Musik: Klangerzeugung, Instrumente, Kompositionstechniken. Die meisten Speicherungsverfahren sowie elektrische und elektronische Klangerzeuger werden an Originalgeräten bzw. deren Nachbauten demonstriert. Am Ende des Semesters ist eine Exkursion in eine CD/DVD Fabrik geplant und ein Besuch des Instrumentenmuseums in Berlin mit Schwerpunkt elektrische und elektronische Instrumente. Dieser Kurs ist auch für Neueinsteiger geeignet, da die notwendigen Grundlagen ständig zur Festigung des ersten Teils wiederholt werden.

## **Computeranwendungen für Musikwissenschaftler – Editionstechniken**

Dr. Lars Klingberg

53 460

Modul Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen

Dienstag, 16–18 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 304

Beginn: 17. April 2007

Das Seminar mit Übungscharakter soll Grundkenntnisse im Schrift- und Notensatz vermitteln, wie sie zum Anfertigen von Hochschulschriften, Büchern, Notenausgaben und sonstigen Publikationen erforderlich sind. Dazu wird in die Layout-Funktionen von MS Word, Finale und PageMaker eingeführt. Zugleich werden Kenntnisse über die Geschichte des Buch- und Notendrucks sowie über Noteneditionen vermittelt.

Die Seminarteilnehmer sollen u. a. die Fähigkeit erhalten, im Textsatz eigene Satzspiegel und Dokumentvorlagen (z. B. für Briefe und wissenschaftliche Arbeiten) zu erstellen, die korrekte typographische Zeichensetzung nach den Duden-Regeln zu verwenden, die Regeln bei Absatz- und Zeichenformatierungen zu beherrschen, im Notensatz einfache Partituren, Stimmen- und Klavierauszüge anzufertigen – und diese in Textverarbeitungs- und DTP-Programme zu importieren (z. B. um Notenbeispiele in Texte einzufügen).

Wegen der begrenzten Zahl der PC-Arbeitsplätze im Computerpool ist eine **Voranmeldung** erforderlich (E-Mail: [lars.klingberg@gmx.de](mailto:lars.klingberg@gmx.de)); die Teilnehmerauswahl erfolgt nach Eingang der Meldungen.

### *Literatur:*

- Duden: „Regeln für die Textverarbeitung“,  
online unter: [http://www.duden.de/service/download/textverarbeitung\\_duden1.pdf](http://www.duden.de/service/download/textverarbeitung_duden1.pdf)
- Wolfgang Beinert (Hrsg.), *Typolexikon*, online unter <http://www.typolexikon.de>
- Eberhard Dilba, *Typographie-Lexikon*,  
online unter: [eberhard-dilba.homepage.t-online.de](http://eberhard-dilba.homepage.t-online.de)
- Axel Beer, „Notendruck [seit 1500]“, in: MGG2, Sachteil, Bd. 7, Sp. 442–454

# Bachelorkombinationsstudiengang Musik und Medien

## Vorlesungen

### **Musik und Politik**

Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Danuser

53 433 – 3 SP

BA-Modul I

Begleitende Assistenz:

Donnerstag, 16–18 Uhr

Am Kupfergraben 5, Raum 501

Beginn: 19. April 2007

Pamina Gerhardt (pamina.gerhardt@gmx.de)

Kommentar siehe Magisterstudium, Vorlesungen

### **Grundlagen Dramaturgie**

Dr. Christa Hasche

53 495 – 3 SP

BA-Modul III

Dienstag, 14–16 Uhr

Sophienstraße 22, 0.11

Beginn: 24. April 2007

Historische Entwicklung/Wandlung dramaturgischer Begriffe. Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Bedeutungs- und Sachgeschichte ausgewählter dramaturgischer Begriffe wie Handlung, Charaktere, Inszenierung. Sie stellt historische und aktuelle Modelle der dramaturgischen Theoriebildung vor. Bedingungen für Teilnahmechein: regelmäßige Teilnahme, Testat.

### **Die „Anfänge der Komposition“: Musik und Schriftmedien im europäischen Mittelalter**

Prof. Dr. C. Kaden

53 446 – 3 SP

BA-Modul IV

Mittwoch, 10–12 Uhr

Am Kupfergraben 5, Raum 501

Beginn: 18. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Vorlesungen

### **Medien als Netzwerke – Anfänge der Medienentwicklung in der BRD**

Prof. Dr. Wolfgang Mühl-Benninghaus

53 492 – 3 SP

BA-Modul VI

Dienstag, 10–12 Uhr

Sophienstraße 22, 0.12

Beginn: 24. April 2007

Die Vorlesung beschäftigt sich mit Medien als Netzwerken von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis zu den Anfängen der Digitalisierung. Bedingungen für Teilnahmechein (ausgenommen Studium Generale): regelmäßige Teilnahme und bestandenes Testat.

### **Musizieren im Theater, Musizieren als Theater, Musik im Theater, Musik als Theater**

Prof. Dr. Gerd Rienäcker

53 437– 3 SP

BA-Modul IV

Montag 12 – 14 Uhr

Am Kupfergraben 5, Raum 501

Beginn: 16. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Vorlesungen

## (Pro-/Haupt-) Seminare

### **Grundlagentexte der Popular Music Studies**

Jens Gerrit Papenburg M. A.  
53 432 – 4 SP  
BA-Modul I

Donnerstag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 501  
Beginn: 19. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

### **Allgemeine Musiklehre**

Dr. des. Ullrich Scheideler  
53 461 – 4 SP  
BA-Modul II

Dienstag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben 5, Raum 501  
Beginn: 17. April 2007

In der Allgemeinen Musiklehre werden Begriffe sowie Kategorien vorgestellt und erarbeitet, die insbesondere für die Beschreibung und Analyse von Musik, aber auch andere Formen des musikwissenschaftlichen Arbeitens von Interesse sind. Gegenstand sind u. a. die Notenschrift, musiktheoretische Grundlagen im Hinblick auf den musikalischen Satz, auf Kontrapunkt, Harmonie- und Formenlehre, ferner musikalische Gattungen, Instrumenten- und Quellenkunde. All diese Themenfelder werden sowohl systematisch als auch in ihrer historischen Entwicklung (skizzenhaft) dargestellt.

### **On the Media Archaeology of Network Accidents**

Lic. Phil. Jussi Parikka  
53 505 – 4 SP  
BA-Modul II

Mittwoch, 10–14 Uhr  
Sophienstr. 22, 0.13  
Beginn: 18. April 2007

The seminar will focus on excavating the historical and media archaeological roots of network culture with a special emphasis on network accidents. The course addresses computer viruses as specific indexes of the breaking points of network culture; not as accidents in the sense that viruses are external elements of the media archaeology of networks, but as internal expressions of the logic of contemporary network culture. The course will “put to work” various media archaeological approaches from the Anglo-American tradition to non-discursively orientated materialist media theories and e.g. variantology of imaginary media. Accidents of networks are thus seen as an assemblage of calculational, aesthetic, historical, political and economic forces.

Das Seminar findet von der 16.–22. KW 4-stündig statt (Sitzung am 2.5. entfällt). Die Bereitschaft zur Konversation und Lektüre in englischer Sprache wird vorausgesetzt. Homepage des Dozenten: <http://users.utu.fi/juspar>

### **Mediale Vermittlungen dramaturgischer Modelle**

Dr. Christa Hasche  
53 497 – 4 SP  
BA-Modul III

Montag, 14–16 Uhr  
Sophienstr. 22, 0.12  
Beginn: 23. April 2007

In dem Seminar werden performative Formen im kulturhistorischen Kontext (Inszenierung, Fest) mit ausgewählten Einzelanalysen behandelt. Das Seminar versteht sich im Kontext mit der Vorlesung „Grundlagen Dramaturgie“. Der Besuch der Vorlesung ist keine Vorausset-

zung, wird jedoch wärmstens empfohlen. – Bedingungen für den Teilnahmechein (ausgenommen Studium Generale): regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat und Hausarbeit.

**„Sound Arguments“ – Sonification, Audification, Auditory Display**

Axel Volmar  
53 500 – 4 SP  
BA-Modul III

Donnerstag, 10–12 Uhr  
Sophienstr. 22, 0.13  
Beginn: 26. April 2007

Der Begriff Sonifikation bezeichnet in erster Linie einen relativ neuen Zweig der Ingenieurwissenschaft, die Schall zur Darstellung komplexer Daten mittels digitaler Signalverarbeitung verwendet, d. h. Sonifikationen bilden das akustische Pendant zu wissenschaftlichen Visualisierungen. Sonifikationen werden bevorzugt in Situationen eingesetzt, in denen der Sehsinn nicht bzw. nicht ständig zur Verfügung steht und in denen das Ohr als spezifisch zeit- und frequenzkritisches „meßinstrument“ dem Auge überlegen ist.

Die wissenschaftliche Community, die unter dem Oberbegriff „Auditory Display“ firmiert, besteht erst seit 1992. Fasst man den Begriff der Sonifikation jedoch kulturgeschichtlich weiter als ein Zusammenspiel von Verfahren der Verschallung einerseits sowie Techniken des analytischen, zielgerichteten Hörens andererseits, stellt man fest, dass die Sonifikationspraxis historisch sehr viel weiter zurückreicht. Seit der griechisch-antiken Musiktheorie wird Klang auch als Medium zur Repräsentation von Wissen genutzt. Im frühen 19. Jahrhundert setzt mit der medizinischen Auskultation (durch die Erfindung des Stethoskops) eine akustische Kartographierung des Körpers ein. Die Mitte des 19. Jhs. aufkommenden technischen akustischen Medien prägen Phantasmen und Praktiken der Hörbarmachung von Unhörbarem und der Verschallung von Natur- und Körperkräften durch das Anzapfen von "Signalräumen". Im Laufe des 20. Jhs. entsteht parallel zur Entwicklung der Signalverarbeitung eine Vielzahl von Sonifikationsverfahren in militärischen, wissenschaftlichen, medizinischen und künstlerischen Bereichen, deren Ergebnisse wiederum auf unterschiedlichen akustischen Displays (Verschallungsanordnungen) wiedergegeben werden.

Das Seminar führt zunächst in das Feld der Sonifikationspraxis ein, später werden die Entstehungsgeschichte akustischer Medien und einiger Sonifikationsverfahren als deren kreative Zweckentfremdung sowie die Herausbildung von spezifischen Techniken des analytischen Hörens behandelt. Schließlich beschäftigen wir uns mit dem Status von auditiver Wissensproduktion und von Sonifikationsverfahren in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen, zeitgenössischer Musik und Klangkunst.

Scheinerwerb: Regelmäßige und aktive Teilnahme. Leistungsscheine können wie üblich durch theoretische wissenschaftliche Leistungen erworben werden. In Verbindung mit dem Praxisseminar „SuperCollider 3“ können auch praxisbezogene Arbeiten zur Sonifikation angefertigt werden!

Bitte melden Sie sich zur Teilnahme im Moodle-Kurs LIBLIA 2.0 ([www.huberlin.de/moodle](http://www.huberlin.de/moodle)) an. Passwort: schall

**Was ist Musik? Konzepte, Begriffe, Termini im Kulturvergleich**

Prof. Dr. Christian Kaden  
53 447 – 4 SP  
BA-Modul IV

Dienstag, 14–16 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 501  
Beginn: 17. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Hauptseminare

**Neue Ansätze in der Opernforschung**

Dr. des Jutta Toelle  
53 467 -4 SP  
BA-Modul IV

Montag, 16-18 Uhr  
Am Kupfergraben 5, Raum 401  
Beginn: 23. April 2007

Kommentar siehe Proseminar

**Klang-Bilder und Körper-Sprache:  
Zur Konstruktion von Geschlechterbedeutungen in populärer Musik**

Dr. Monika Bloss  
53 451 – 4 SP  
BA-Modul IV

Freitag, 12–14 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 501  
Beginn: 20. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Sound Branding – Auditive Logos und ihre Bedeutungsräume**

Dr. des. Silke Borgstedt  
53 452 – 4 SP  
BA-Modul IV

Blockseminar  
Am Kupfergraben, Raum 401  
n. V.

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Das imaginierte Andere. Exotismus und Musik**

Dr. Jin-Ah Kim  
53 449 – 4 SP  
BA-Modul IV

Termine: 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 8. Juli  
Am Kupfergraben 5, Raum 401  
Vorbesprechung einschließlich der Vertei-

lung der Referate, Donnerstag, 19. April, 18–20 Uhr

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Analyse musikalischer Quellen im WAV-Format**

Prof. Dr. Reiner Kluge  
53 454 – 4 SP  
BA-Modul IV

Freitag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 401  
Beginn: 20. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Hidden Tracks – Subliminale und Geheimnisse in der Popmusik**

Jens Gerrit Papenburg M. A.  
53 450 – 4 SP  
BA-Modul IV

Montag, 12–14 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 401  
Beginn: 16. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Urbanisierte Musik: Selbst- und Fremddarstellungen von „Musikstädten“**

Dr. des. Jutta Toelle  
53 466  
BA-Modul IV

Dienstag, 10–12 Uhr  
Am Kupfergraben 5, Raum 401  
Beginn: 17. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Musikalische Jagden**

Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Danuser  
14.–16. Mai 2007

Blockseminar: Montag bis Mittwoch,

53 435 – 4 SP

Sauen

BA-Modul V

Vorbesprechung:

Freitag, 16. Februar 2007, 15.00–16.00 Uhr, R. 401

Begleitende Assistenz:

Lena Luisa Hoppe (lena\_luisa\_hoppe@web.de)

Vorbereitende Sitzung:

Freitag, 20. April 2007, 14.00–15.00 Uhr, R. 401

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Analyse zu den „Hollywood-Elegien“ von Bertolt Brecht und Hanns Eisler**

Prof. Dr. Gerd Rienäcker

Mittwoch, 16–18 Uhr

53 438 – 4 SP

Am Kupfergraben, Raum 501

BA-Modul V

Beginn: 18. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Komponieren „für das Herz, für das Ohr und für die Hand“ –  
Zur Geschichte der Etüde im 19. Jahrhundert**

Dr. Camilla Bork

Freitag, 10–12 Uhr

53 439 – 4 SP

Am Kupfergraben, Raum 501

BA-Modul V

Beginn: 20. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Choreographische Musik? Igor Strawinsky und das Ballett**

Dr. Camilla Bork

Blockseminar: 2./3. Juni und 16. Juni,

53 440 – 4 SP

jeweils ganztägig

BA-Modul V

Am Kupfergraben, Raum 103

Vorbesprechungen:

Mo., 23. April 16–18 Uhr, Mo., 14. Mai 16–18 Uhr

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Claude Debussy: Préludes I & II – Analyse und Interpretation**

Gregor Fuhrmann, M.A.

Freitag, 14–16 Uhr

53 441 – 4 SP

Am Kupfergraben, Raum 401

BA-Modul V

Beginn: 20. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Bravour – Sentiment – Vergeistigung: Das Violinkonzert im 19. Jahrhundert**

Priv.-Doz. Dr. Andreas Meyer

Mittwoch, 17–19 Uhr

53 444 – 4 SP

Am Kupfergraben, Raum 401

BA-Modul V

Beginn: 18. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

**Felix Mendelssohn Bartholdys Kammermusik**

Dr. des. Ullrich Scheideler

Freitag, 12–14 Uhr

53 442 – 4 SP

Am Kupfergraben, Raum 401

BA-Modul V

Beginn: 20. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

### **Signalbasierte und Psychoakustische Grundlagen für eine Theorie des Sonischen**

Martin Carlé  
53 502 – 3 SP  
BA-Modul VII

Mittwoch, 14–16 Uhr  
Sophienstraße 22, Signallabor  
Beginn: 25. April 2007

„Der naturwissenschaftliche, der philosophische, der künstlerische Gesichtskreis sind in neuerer Zeit, mehr als billig ist, auseinander gerückt worden [...]“. Diesen ersten, seltsam aktuellen Sätzen von Helmholtz' „Lehre von den Tonempfindungen als physiologische Grundlage für die Theorie der Musik“ folgend, sucht das Seminar „die Grenzgebiete von Wissenschaften [...] nämlich einerseits der physikalischen und physiologischen Akustik, andererseits der Musikwissenschaft und Ästhetik“, wenn nicht gleich – die Helmholtz – „zu vereinen“, so doch einander anzunähern. Für eine solche Theorie des Sonischen, die gerade nicht mit einer im Prinzip ahistorischen ‚Klangwissenschaft‘ verwechselt werden darf, bietet der junge medienwissenschaftliche Gesichtskreis eine vielversprechende und neue Grundlage. Denn mit Methoden medienepistemologischer und medienarchäologischer Reflexion, welche nicht zuletzt den operativen Einsatz von Medien einschließen, kann die kategoriale, letztlich kantianische Trennung von ‚Form und Reiz‘ bzw. ‚Gestalt und Signal‘, die in Helmholtz Lehre noch allgegenwärtig ist, vermieden und überwunden werden.

Beispielsweise war für Helmholtz „die Größe der konsonanten Intervalle unabhängig von der Klangfarbe“ und führte Mitte des 19. Jahrhunderts noch dorthin, wo „auf ästhetischem Gebiete, die Differenzen des nationalen und individuellen Geschmacks beginnen“ sollten. Dagegen konnte William Sethares Ende des 20. Jahrhunderts mit seinen ‚dissonanten Oktaven‘ ‚adaptive-tuningæ Algorithmen und ‚spectral sound mappings‘ zeigen, dass die Klangfarbe, das ‚timbre‘ oder das Spektrum sehr wohl drastischen Einfluss auf den Bau musikalischer Skalen und Stimmungen nimmt.

Selbst Tonsysteme und Theorien der Musik heißt das, sind mediale Funktionen einer sonischen Struktur. Tonalität entwickelt sich auf der Basis harmonischer Saiteninstrumente, Gamelan-Skalen aufgrund unharmonischer Klangerzeuger. Dthing-Dhong. Allgemein formuliert, sind ‚Form und Bewegung‘ der Musik heute gegeben als dynamisches echtzeitverarbeitbares Signal. Eine Medientheorie des Sonischen hätte also operativ genau diese und auf dieser Grundlage zu reflektieren.

Das Seminar vermittelt theoretische und praktische Kenntnisse zur Analyse, Synthese und Visualisierung musikalischer Signale mit MatLab und SuperCollider. ‚Sonische Gestalten‘ neben und über der ‚Tonempfindung‘ werden psychoakustisch modellierbar mit der ‚auditory toolbox for perception-based music analysis‘ des IPEM.

[http://www.ipem.UGent.be/Toolbox/IT\\_PaperMeeting.pdf](http://www.ipem.UGent.be/Toolbox/IT_PaperMeeting.pdf). Die ‚mediale Entwicklung‘ der Konsonanztheorie seit Helmholtz reflektiert sich hörbar anhand von „Tuning, Timbre, Spectrum, Scale“ von William A. Sethares, Springer-Verlag London 2005. Die Teilnahme am Praxisseminar zu SuperCollider von André Bartetzki wird dringend empfohlen.

# Übungen

## Übungen Medientheater

Dr. Christa Hasche  
53 498 – 3 SP  
BA-Modul II

Blockseminar  
Sophienstr. 22  
Beginn: Siehe Aushang

## Festdramaturgie

Dr. Christa Hasche  
53 497 – 3 SP  
BA-Modul III

Donnerstag, 12–14 Uhr  
SO 22, 0.12  
Beginn: 19. April 2007

## Übertragung von Konzepten der Volksmusikalischen Praxis

Lutz Fahrenkrog-Petersen, M.A., Stefan Hansen  
53 465 – 3 SP  
BA-Modul IV  
Kommentar siehe Magisterstudium, Übungen

Dienstag, 16–18 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 501  
Beginn: 17. April 2007

## Die Ära der Schallplatte. Musik und Medium

Lutz Fahrenkrog-Petersen, M.A., J. Hoppe  
53 453 – 3 SP  
BA-Modul IV  
Kommentar siehe Magisterstudium, Übungen

Dienstag, 18–20 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 501  
Beginn: 17. April 2007

## Übungen in Modul VIII, Musiktheorie

### Kontrapunkt

Dr. des. Ullrich Scheideler  
  
53 462 – 2 SP  
BA-Modul VIII

Kurs I: Dienstag, 8.30–10 Uhr  
Kurs II: Donnerstag, 12–14 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 113  
Beginn: 17. bzw. 19. April 2007

Gegenstand der Übung Kontrapunkt sind die elementaren Regeln des musikalischen Satzes (Dissonanzbehandlung, Klauseln) sowie einige grundlegende Satztechniken (cantus-firmus-Satz, imitatorische Polyphonie), die mittels Analysen und eigenen Satzübungen erarbeitet sowie in ihren historischen Veränderungen erfasst werden sollen. Im Mittelpunkt stehen hierbei zwei- und dreistimmige Sätze des 16. Jahrhunderts. In einem zweiten Teil soll ein Blick auf die Besonderheiten des harmonischen Kontrapunkts des 18. Jahrhunderts (bei Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel) geworfen werden.

### Literatur:

- Diether de la Motte, Kontrapunkt. Ein Lese- und Arbeitsbuch, Kassel etc. 1981.
- Thomas Daniel, Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, Köln 2002.



### **Harmonielehre**

Dr. des. Ullrich Scheideler  
53 463 – 2 SP  
BA-Modul VIII

Dienstag, 14–16 Uhr  
Am Kupfergraben, Raum 113  
Beginn: 17. April 2007

Die Übung Harmonielehre beschäftigt sich mit Akkorden und Akkordprogressionen, mithin jenem Bestandteil von Musik, der seit dem 17. Jahrhundert eines der Zentren des musikalischen Satzes ausmacht.

Erarbeitet werden sollen zum einen harmonische Modelle (Kadenzen, Sequenzen, Modulationen), zum anderen die unterschiedlichen Chiffrierungssysteme (Generalbass, Stufenlehre, Funktionstheorie). Sowohl eigene Satzübungen als auch Analysen von Musik des 18. bis frühen 20. Jahrhunderts stehen dabei im Mittelpunkt.

#### *Literatur:*

- Diether de la Motte, Harmonielehre, Kassel etc. 1976.

**Den Studierenden im BA Musik und Medien stehen auch die Kurse Choral, Fuge sowie Kompositionstechniken des 20. Jahrhunderts des Magisterstudiengangs offen (jeweils 1-stündig).**

### **Gehörbildung**

Jan Philipp Sprick

53 458 – 1 SWS = 1,5 SP  
BA-Modul VIII

Anfängerkurs, Donnerstag 12–13 Uhr  
Fortgeschrittenenkurs, Donnerstag 13–14 Uhr  
Fortgeschrittenenkurs, Donnerstag 15–16 Uhr  
Am Kupfergraben 5, Raum 401  
Beginn: 19. April 2007

Lilia Ouchakova  
53 458 – 1 SWS = 1,5 SP  
BA-Modul VIII

Anfängerkurs, Montag 14–15 Uhr  
Fortgeschrittenenkurs, Montag 15–16 Uhr  
Am Kupfergraben 5, Raum 401  
Beginnt: 16. April 2007

### **Höranalyse**

Jan Philipp Sprick  
53 458 – 1 SWS = 1,5 SP  
BA-Modul VIII

Donnerstag, 14–15 Uhr  
Am Kupfergraben 5, Raum 401  
Beginn: 19. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Übungen

### **Partiturspiel**

Rainer Schill  
53 459 – 1 SWS = 1,5 SP  
BA-Modul VIII

n.V.  
Am Kupfergraben 5, R. 107  
Bitte beachten Sie die Aushänge!  
Gruppenunterricht für Musikwissenschaftler/innen

### **Allen Fortes Pitch-Class Set Theory**

Dr. Simone Hohmaier, Dr. des. Ullrich Scheideler  
53 443 – 3 SP  
BA-Modul VIII  
Weitere Termine:

Blockseminar  
Am Kupfergraben, Raum 501  
Beginn: 20. April 2007  
5. Mai, 9. Juni, 23. Juni

Kommentar siehe Magisterstudium, Proseminare

# Übungen im Modul XI

## **Einführung in SuperCollider 3**

André Bartetzki  
53 506  
BA-Modul XI

Dienstag, 16–20 Uhr  
Sophienstr. 22, Signallabor  
Beginn: 8. Mai 2007

SuperCollider ist eine objektorientierte Sprache für die Erzeugung, Analyse und Bearbeitung von Klängen in Echtzeit. Neben einer umfangreichen Bibliothek von Basisbausteinen der digitalen Signalverarbeitung (Oszillatoren, Filter, Delays, FFT, Zufallsgeneratoren usw.) bietet SC auch Konzepte für die musikalisch-strukturelle Gestaltung.

Das Praxisseminar ist als Einführungskurs konzipiert und vermittelt an zahlreichen Beispielen Grundkenntnisse der digitalen Signalverarbeitung und der Musikinformatik. Die Studierenden lernen hierbei einerseits die Umsetzung unterschiedlicher Klangsynthesekonzepte und andererseits Werkzeuge zur Signalanalyse kennen. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung werden Ansätze zur Gestaltung interaktiver Environments vorgestellt.

Der Kurs richtet sich gleichermaßen an Studierende des Magisterstudiengangs Medienwissenschaft wie an die des Bachelorstudiengangs Musik und Medien. Wird der SC-Kurs in Verbindung mit den Seminaren Signalbasierte und Psychoakustische Grundlagen für eine Theorie des Sonischen (Martin Carlé) und/oder Sound Arguments. Sonification, Audification, Auditory Displays. (Axel Volmar) besucht, besteht die Möglichkeit, Leistungsscheine in diesen Seminaren durch die Entwicklung eines SC-Medienprojekts zu erwerben.

Im Kurs werden wir hauptsächlich unter Linux arbeiten und dabei Emacs als Editor für SC verwenden. Im Signallabor stehen mehrere Linux- und Apple-Rechner zur Verfügung, es wird aber empfohlen, eigene Notebooks mitzubringen.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und die erfolgreiche Bearbeitung kursbegleitender Übungsaufgaben.

Blockveranstaltung.

**Kurstermine: Dienstag, 16-19 Uhr am 8./15./22./29. Mai; 12./19. Juni; 3./10. Juli 2007**

Weitere Informationen zu SuperCollider:

[http://www.bartetzki.de/de/tuberlin\\_scws06.html#links](http://www.bartetzki.de/de/tuberlin_scws06.html#links)

<http://swiki.hfbk-hamburg.de:8888/MusicTechnology/6>

<http://www.audiosynth.com/>

<http://en.wikipedia.org/wiki/SuperCollider>

<http://scsite.sourceforge.net/>

## **Elektroakustik – Teil 2**

Ingolf Haedicke  
53 455  
BA-Modul XI

Montag, 18–20 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 401  
Beginn: 16. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Übungen

## Übungen im Modul XI

### **Übungen Medientheater**

Dr. Christa Hasche

53 498

BA-Modul XI

Blockseminar

Ort: siehe Aushang

Beginn: siehe Aushang

Die Übungen sind an der Arbeit/den Projekten des Medientheaters orientiert, die sie konzeptionell, dramaturgisch und praktisch begleiten.

Anmeldung bis 25.4.2007 per e-mail an: [christa.hasche@rz.hu-berlin.de](mailto:christa.hasche@rz.hu-berlin.de)

### **Computeranwendungen für Musikwissenschaftler – Editionstechniken**

Dr. Lars Klingberg

53 460

BA-Modul XI

Dienstag, 16–18 Uhr

Am Kupfergraben, Raum 304

Beginn: 17. April 2007

Kommentar siehe Magisterstudium, Übungen

### **Theorie und Praxis der digitalen Videoproduktion**

Dr. Brian Toussaint

53 503

BA-Modul XI

Mittwoch, 10–12 Uhr

Sophienstr. 22, 0.11

Beginn: 25. April 2007

Durch die Entwicklung des digitalen Videokameras und des PC-basierten Videoschnittplatzes steigt die Präsenz von Videoproduktionen als Medienform. Da diese neue Technik neue Produktionsmöglichkeiten gegenüber den ehemaligen analogen Videosystemen anbietet, entstehen daraus neue Theorien zur Praxis der Videoproduktion. Mit Hilfe von Etüden üben die Studenten neue Methoden der digitalen Videoproduktion.

# Collegium Musicologicum

## Gastvorträge

**Gastdozenten**  
53 431

Donnerstag, 18–20 Uhr  
Am Kupfergraben 5, R. 501

Im Rahmen dieser Reihe finden jedes Semester an vier bis fünf Donnerstagen Gastvorträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland statt. Die Termine werden durch Aushang bekannt gegeben. Die Gastvortragsreihe im Musikwissenschaftlichen Seminar bietet Einblicke in Forschungsbereiche, die am Seminar in der Lehre sonst nicht vertreten sind, sowie ein Diskussionsforum für Studenten, Dozenten und Gäste. Oft werden die Diskussionen in gemütlicher Runde an anderem Ort fortgesetzt, wozu alle Besucher des Vortrags herzlich eingeladen sind. Übrigens richten sich die Gastvorträge an alle, nicht nur an Spezialisten, Doktoranden und Dozenten! Da dies außerdem der Ort ist, an dem der Dialog zwischen den verschiedenen Fachgebieten, über dessen Mangel manchmal geklagt wird, stattfindet, wäre zu wünschen, dass die Termine der Gastvorträge im Kalender eines jeden Studenten vermerkt werden!

# Hörstunde

StudentInnen der Musikwissenschaft laden alle Interessierten zum gemeinsamen Hören wichtiger Werke der Musikgeschichte ein.

Ausschlaggebend für die Einrichtung dieser Veranstaltung war das schlechte Gewissen, das sich bei vielen von uns meldet, wenn von Grundbegriffen wie „Passacaglia“ die Rede ist oder nach dem Œuvre „zentraler“ Komponisten gefragt wird. Die Auswahl der Stücke ist subjektiv: Alle sind eingeladen, sich an der Auswahl zu beteiligen und eigene Wünsche anzubringen.

Dem Hören der Stücke in Raum 113 geht eine kurze Einführung voraus. – Es ist empfehlenswert, aber keine Pflicht, zum besseren Hören Partituren mitzubringen (Bibliothek).

Fachsimpeln über die beste Aufnahme, der Austausch von Wissen und Literaturtipps oder der Anstoß für eine erste Beschäftigung – alles dies kann Ziel und Zweck der Stunde sein.

Herr Ullrich Scheideler, Dozent für Musiktheorie, wird mit musikwissenschaftlicher Kenntnis unterstützend anwesend sein.

ZEIT: zu einem festen Termin vermutlich einmal wöchentlich (wird zu Beginn des Semesters festgelegt). **Bitte Aushänge beachten!**

ORT: Raum 113 (Musikwissenschaftliches Seminar HU, Am Kupfergraben 5)

Kontakt: cornelia.schmitz@gmx.de

Bisher haben wir gehört:

- Themenstunde „Passacaglia“ und „Chaconne“: Johann Sebastian Bach: Passacaglia c-Moll, Johannes Brahms: 4. Symphonie (letzter Satz), Anton Webern: Passacaglia op. 1 für Orchester
- Themenstunde „Lied“ mit einzelnen Liedern aus: Liederzyklus *An die ferne Geliebte* op. 98 von Beethoven, Schuberts *Winterreise*, *Lieder eines fahrenden Gesellen* von Gustav Mahler
- Oper *Lulu* (Ausschnitte) von Alban Berg
- Symphonie Nr. 7 von Anton Bruckner

# Projektstudium

**Der konservierte Klang –  
Vom Schall im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit**  
Fabian Bernstein

Dienstag, 18–20 Uhr  
Am Kupfergraben 5, Raum 401  
Beginn: 17. April 2007

Technische Medien der Klangspeicherung und -reproduktion transformieren die Bedingungen der Konsumtion von Musik seit nunmehr etwa einem Jahrhundert.

Während medientheoretische und rezeptionsästhetische Diskurse diesen Transformationsprozess seit Walter Benjamins „Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ begleiten, wird der auf die Interdependenz von Tontechnik und Tonprodukt gerichtete Teilaspekt seltener thematisiert. Gleichsam steht außer Frage, dass tontechnische Handwerksmittel und Tonprodukt in engem, interdependenziellem Verhältnis stehen. In dem auf zwei Semester angelegten Projektstudium sollen einerseits Methoden und Werkzeuge der Tonstudientechnik begrifflich erfasst und praktisch erlernt werden und andererseits in einem Brückenschlag Beziehungen zu medientheoretischen Positionen (u. a. Adornos, Benjamins, Lyotards) aufgezeigt werden.

Die max. Teilnehmerzahl ist begrenzt! Anmeldung und weitere Informationen:  
<http://www.konservierter-klang.de>